

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle nach den Ausgabezeiten 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,30 RM., bei Vorbestellung 2 RM. Die Wochenblätter „Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend“ und „Wochenblatt für die Landwirtschaft“ sind ebenfalls zu beziehen. Einzelnummern 10 Pf. Die Abonnementspreise sind in der Geschäftsstelle zu erfragen. — Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Abdruckrecht: Die 8 spaltenige Hauptzeile 20 Kfg., die 4 spaltenige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Kfg. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Hauptstraße 10. Die Redaktion ist von 10 bis 12 Uhr besetzt. Durch Fernruf übermittelte Anfragen übernehmen wir keine Gewähr. Jeder Abonnent ist verpflichtet, seinen Namen und seine Adresse anzugeben, ansonsten wird die Abrechnung nicht möglich sein.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weixen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 184. — 87. Jahrgang. Telegr.-Nr.: „Wilsdruff“. Wilsdruff-Dresden. Verleger: Dresden 2540. Mittwoch, den 8. August 1928.

## Dardon wird doch gegeben!

Steueramnestie des Reichsfinanzministeriums.  
Auf jedem Steuerzettel, den der darob nicht gerade angenehm berührte Staatsbürger erhält, sind am Schluss der zahllosen Fragen auch noch ein paar Sätze angefügt, die allerhand wenig Liebliches in Aussicht stellen, wenn die Ausgaben des Steuerpflichtigen nicht wirklich „nach bestem Wissen“ gemacht sind, sondern sich als bewußt falsch herausstellen. Und jedermann weiß, daß er tief in das Portemonnaie greifen muß, wenn auf die Frage: „Was haben Sie zu verzeihen?“ ein wahrheitswidriges „Nichts!“ die Antwort ist, der „Fiskus“ aber dem Sünder auf die vergeblich gemachten Sprünge kommt. Hohe, höhere, höchste Strafen, Konfiskation — der Staat spart damit nicht, um zu dem zu kommen, was das Gesetz ihm auferlegt.

Es lohnt sich für ihn. 1927 hatte das Reich über 257 Millionen Einnahmen allein aus rechtsträftig festgesetzten Geldstrafen dieser Art — theoretisch wenigstens. Als Forderungen lozulegen, die aber wohl vielfach wegen ihrer Höhe nicht eintreibbar sind. Denn für große Verurteilungen — man denke z. B. an die bekannten Spritschleppprozesse — müssen und wurden ja Geldstrafen verhängt, die vielfach in die Hunderttausende, bisweilen in die Millionen gehen. Bezeichnend ist hierfür z. B. Darmstadt, wo zwar nur 14 Verurteilungen ausgesprochen wurden, diese Geldstrafen aber eine Summe von über 76 Millionen Mark darstellten. Das sind allein über zwei Drittel der Gesamtsumme aller Strafen für Hinterziehungen bei den Zöllen, den Ein- und Ausfuhrverboten.

Aber auch die Menge macht's. Kein Mensch kann behaupten, daß das deutsche Abgabensystem gerade als sehr durchsichtig bezeichnet werden kann; doch am kompliziertesten liegen die Dinge wohl auf dem Gebiete der Verbrauchsabgaben, also bei der Tabak-, Bier-, Zucker- usw. Besteuerung. 131 Millionen bei rund 19 500 Einzelfällen betragen hier die Geldstrafen, die verhängt wurden, also mehr als die Hälfte der Gesamtsumme. Tagegen verschwindet der Rückzug, den das Reich gegen die Hinterziehungen auf dem Gebiete der direkten Steuern gemacht hat. Zwar zappelten über 31 000 Sünder im Reg., aber es waren doch im allgemeinen nur kleine Fische, denn das Ergebnis betrug etwa 13,5 Millionen. Am — zahlenmäßig — ertragreichsten war es noch im Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart; nicht das „Sündenbabel“ Berlin steht also hier an erster Stelle, sondern beträchtlich hinter etwa dem Bezirk Münster, der an steuerlicher Sündhaftigkeit den Stuttgartern nicht viel nachgibt. Freilich gilt für die Aufdeckungsbemühungen der Behörden und ihr Ergebnis auch der alte treffliche Spruch: Die Mäntelchen heulen keinen, wenn sie ihn nicht vorher haben! Die Abneigung gegen das Steuerzettel soll nämlich ein ganz allgemein verbreitetes Laster sein.

Aber bisweilen läßt der Staat Gnade vor Recht ergehen, namentlich dann, wenn es ihn nicht kostet. Doch man soll ihm nicht ganz unrecht tun: bisweilen läßt er auch Gnade walten, wenn die Höhe der Strafe in einem gar zu traffen Mißverhältnis zum Vergehen steht. Denn die Gesetzesparagrafen messen mit der Elle und nicht mit dem Zentimetermaß und das führt dazu, daß dabei mitunter über das gewollte Ziel allzu weit hinausgeschossen wird und bei dem Vergeben gegen einen nicht allzu Schuldigen vielleicht dessen ganze wirtschaftliche Existenz zum Opfer fällt. Wie vor kurzem die politische Amnestie erfolgt ist, so hat auch die Steuerbehörde so manchen Schuldigen „pardonnirt“. In ungefähr 6900 Fällen, und zwar für 10,6 Millionen verhängter Geldstrafen, wurde Amnestie gewährt, verhältnismäßig am wenigsten noch bei den größten Posten, den Hinterziehungen von Verbrauchsabgaben. Könn, das bei den Verurteilungen gegen die Zölle, die Ein- und Ausfuhrverbote zahlenmäßig nur an der Spitze marschierte, ist bei der Amnestie am besten weggekommen, überhaupt wurde gerade bei dieser Art der Steuervergehen verhältnismäßig am meisten Gnade gewährt.

Da wird mancher aufatmen, dem der Versuch, den Staat ein bißchen oder erheblich zu bemogeln, übel mißfällt und der dabei erwirkt wurde, daß er nicht dem Staate gab, was des Staates ist. Schließlich haben aber auch jene Kreise, denen die Struktur unseres Steuerrechts es einfach unmöglich macht, derartige auch nur zu versuchen, das größte, weil das egoistische Interesse daran, daß es — den andern nicht besser geht als ihnen selbst.

## Dormmüller über Bahnsicherheit.

Keine Einwirkung der Reparationszahlungen.  
Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dormmüller, gab bei seiner Rückkunft aus Augsburg in München vor einer Versammlung der einheimischen und auswärtigen Vertreter der Presse Erklärungen ab über die Sicherung des Betriebes auf der Reichsbahn, selbstverständlich im Anschluß an die letzten großen Katastrophen in Bayern.

Dr. Dormmüller führte aus, daß die Deutsche Reichsbahn sich zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im Betrieb seiner finanziellen Beschränkungen

## Spaniens Rückkehr in den Völkerbund

### Antrag auf sofortige Wiederwählbarkeit

Genf, 7. August. Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats des Völkerbundes haben die Regierungen Deutschlands, Frankreichs und Englands zur Erleichterung der Rückkehr Spaniens in den Völkerbund beim Generalsekretär telegraphisch einen einleitenden Schritt zum Zwecke der ausnahmsweisen sofortigen Wiederwählbarkeitsklärung Spaniens unternommen, das, wie mit Bestimmtheit angenommen werden darf, nach Wiederaufnahme seiner Mitarbeit im Völkerbund von der nächsten Bundesversammlung als nichtständiges Mitglied, das heißt, zunächst für drei Jahre, in den Völkerbundrat gewählt werden wird. Zu diesem Zwecke haben die genannten Regierungen den Antrag gestellt, auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundversammlung noch die Frage der ausnahmsweisen Anwendung der Uebergangsbestimmungen zu dem 1926 beschlossenen Wahlverfahren auch auf die diesjährigen Neuwahlen zu setzen. Nach dieser Uebergangsvorschrift, die im Jahre 1923 Braxilien, Polen und Spanien zugute kommen sollte, konnte ausnahmsweise die Wiederwählbarkeitsklärung eines nichtständigen Mitglieds schon gleichzeitig mit seiner Wahl in den Rat erfolgen. Nach dem Austritt Spaniens und Brasiliens konnte jedoch damals nur Polen die Vorteile dieser Uebergangsvorschrift genießen, indem es als einziges nichtständiges Mitglied gleichzeitig mit seiner Wahl sofort für wiederwählbar erklärt wurde. Nach der Zurückziehung der spanischen Austrittserklärung erscheint es den drei Regierungen ein Gebot der Gerechtigkeit, daß Spanien nachträglich in den Genß der gleichen Vergünstigung gesetzt werden kann.

### Chamberlain kommt nicht nach Genf.

Dresden, 7. August. Chamberlain ist infolge seiner künftigen Extensionen gezwungen, sich erst vollkommen zu erholen. Lord Cuffenden ist zum stellvertretenden Staatssekretär des Äußeren ernannt worden und wird Chamberlain auch auf den bevorstehenden Tagungen des Völkerbundesrats und der Völkerbundversammlung vertreten.

aufzulegen lasse und eher ein Defizit in Kauf nehme. Von einem Systemfehler allgemein bei der Reichsbahn zu sprechen, sei nicht möglich, wenn man berücksichtige, daß in zwanzig Monaten vor der Periode von Unfällen der letzten Zeit keine größeren Unfälle zu beklagen gewesen seien. Auch könne man nicht Bayern und Preußen aus Anlaß der letzten Unfälle in Gegensatz stellen. Dr. Dormmüller erkannte das Recht der Presse an, den Eisenbahn und besonders auch an den bei der Eisenbahn Tätigen an, hat aber, hierbei nicht über das Ziel hinauszuschleßen. Er versicherte, daß in dem Staatsvertrag über die Eigentumsübertragung der Gruppenverwaltung Bayern Bayern zwar gewisse Vorbehalte hinsichtlich der selbständigen Verwaltung seines Betriebes eingeräumt wurden, daß aber die Sicherheit des Betriebes in keiner Weise struiert würde. Ein solcher Zusammenhang habe bisher Reinigungsverschiedenheit zwischen der Gruppenverwaltung und der Hauptverwaltung. Falls wäre es auch, wenn zwischen Reparationszahlung und Betriebssicherheit irgendein Zusammenhang konstruiert werde. Ein solcher Zusammenhang habe bisher nicht bestanden. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn, einschließlich der dort mitwirkenden Ausländer, habe nie versucht, Mittel abzulehnen, die für die Sicherheit des Betriebes angefordert seien.

Mittlerweile hat Dr. Dormmüller Bayern wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

## David und Goliath in der Luft.

Erfolge der leichtesten und der schwersten Flugzeuge.  
Bei den Segelwettflügen, die, wie alljährlich, seit Anfang des Monats auf der Wasserkuppe in der Rhön stattfanden, gelang es dem in letzter Zeit stark in die Öffentlichkeit getretenen Wiener Segelflieger Kronseld, einen neuen Rhön-Höhenrekord aufzustellen. Er blieb 3 Stunden 3 Minuten in der Luft und erreichte dabei eine Höhe von etwa 540 Metern.

Das zurzeit größte Flugboot der Welt, „Rohrbach-Romar“, startete im Flughafen Lübeck-Travemünde zum ersten Probeflug, der ein glänzender Erfolg war. Das etwa 300 Zentner schwere Boot kam nach einem kurzen Anlauf schnell vom Wasser frei und erhob sich in die Höhe. In ungefähr 150 bis 200 Meter Höhe führte dann der Pilot Steindorf verschiedene Kurvenflüge aus und bewies damit die große Manövrierfähigkeit der Maschine. Das Boot ist später für den Luftdienst über dem südlischen Atlantik bestimmt.

Der Ingenieur Luffner aus Stuttgart landete mit einem 40pferdigen Himm-Daimler-Sportflugzeug glatt auf dem Jungfraujoch in 3450 Meter Höhe. Der

## Die Sunda-Insel Flores von einem Vulkan ausbruch und einer Springflut heimgesucht.

Amsterdam, 7. August. Die Sunda-Insel Flores wurde in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag von einem Vulkan ausbruch und einer Springflut heimgesucht. 20 Schiffe sollen untergegangen sein. Das Unglück soll viele Menschenopfer gefordert haben. Einzelheiten fehlen noch.

Auf der benachbarten Insel Soembawa wurden am Sonnabend um Mitternacht die starken Vulkan ausbrüche wahrgenommen. Den ganzen Sonntag über fiel ein leichter Nieselregen.

## U-Boot S 14 gehoben. Die Mannschaft tot.

Mailand, 7. August. Nach Meldungen aus Pola ist das am Montag nach einem Zusammenstoß mit einem Torpedobootzerstörer gesunkene U-Boot S 14 um 18.30 Uhr gehoben worden. Die Mannschaft war nicht mehr am Leben.

## Zeppelin aufstieg in der letzten Augustwoche.

Friedrichshafen, 7. August. Der 40stündige Probeflug des 530 PS.-Kombi-Motors wurde erfolgreich durchgeführt. Zur endgültigen Beurteilung des Probefluges müssen jedoch die Ergebnisse der Nachprüfung sämtlicher Einzelheiten des Motors abgewartet werden. Die Verluste der Augsburg-Blauwagelgesellschaft zur Herstellung des Brenngases sind noch nicht abzuschließen. Man ist auch in der neuen Friedrichshafener Gesellschaft zu Verhandlungen übergegangen. Immerhin sind alle Arbeiten soweit gefördert, daß man mit den ersten Probeflügen ziemlich sicher in diesem Monat rechnen kann.

## Für und wider Nobile.

Italien gegen eine internationale Untersuchung. — Der leidiger Lundborg. — Die Hofen auf dem Eis. — Der Film bringt es an den Tag.

Für den Gedanken einer internationalen Untersuchung der Nobile-Expedition ist neuerdings wieder ein führendes englisches Blatt eingetreten, da eine solche Untersuchung aus politischen Gründen notwendig sei und eine ausschließlich italienische Untersuchung nicht genüge. Hiergegen wehrt sich in scharfer Kritik ein Teil der italienischen Presse. Der Gedanke einer internationalen Untersuchung wird als absurd bezeichnet, da die Nobile-Expedition eine italienische Forschungsreise gewesen sei und der rein italienische Charakter der Expedition auch durch die Anwesenheit der beiden Ausländer an Bord der „Italia“, die sich freiwillig und mit Begeisterung der Expedition angeschlossen hätten nicht beeinträchtigt werde. Die den Schiffbrüchigen vor seien anderer Mächte zuteil gewordene Hilfe sei kein genügender Grund, um eine internationale Untersuchung zu verlangen.

Die Erklärungen Lundborgs und Behouneks seien beweiskräftig genug.

Kapitan Lundborg hat jetzt auch in Kopenhagen seine Erlebnisse und Eindrücke in bekannter Art geschildert. Den Vertretern der Presse sagte er unter anderem, daß seiner Meinung nach die Öffentlichkeit und ein Teil der Presse, besonders in Deutschland, Nobile und seine Handlungsweise zu hart beurteilten. Der General habe sich lange gestraubt, ehe er als Schwerverkranter das Lager zu verlassen habe. Nur die Aussicht, daß am gleichen oder am nächsten Tage seine Kameraden ebenfalls gerettet würden, hätten ihn diesen verhängnisvollen Schritt tun lassen.

In Tromsø ist jetzt auch der russische Eisbrecher „Krasin“ eingetroffen und wurde von der Besatzung der Schiffe im Hafen mit Hurraufen begrüßt. Der norwegische Wissenschaftler Dozent Hoel, der während der ganzen Rettungs-Expedition an Bord des „Krasin“ befunden hatte, lobte die Russen sehr. Auf eine Frage, ob er sich über die vielerwähnte Episode äußern wolle, als der russische Flieger Tschudnowski die Wägen der „Italia“-Expedition Maritano und Zappi auf dem Eis entdeckte, antwortete Hoel, er sei ganz sicher, daß es sich bei der vermeintlichen dritten Person um ein Paar Beinkleider gehandelt habe, das auf dem Eise lag. Es habe auch noch ein Paar Hosen auf der Eisscholle gelegen, als die beiden Männer an Bord genommen

200 184  
201 184  
202 184  
203 184  
204 184  
205 184  
206 184  
207 184  
208 184  
209 184  
210 184  
211 184  
212 184  
213 184  
214 184  
215 184  
216 184  
217 184  
218 184  
219 184  
220 184  
221 184  
222 184  
223 184  
224 184  
225 184  
226 184  
227 184  
228 184  
229 184  
230 184  
231 184  
232 184  
233 184  
234 184  
235 184  
236 184  
237 184  
238 184  
239 184  
240 184  
241 184  
242 184  
243 184  
244 184  
245 184  
246 184  
247 184  
248 184  
249 184  
250 184  
251 184  
252 184  
253 184  
254 184  
255 184  
256 184  
257 184  
258 184  
259 184  
260 184  
261 184  
262 184  
263 184  
264 184  
265 184  
266 184  
267 184  
268 184  
269 184  
270 184  
271 184  
272 184  
273 184  
274 184  
275 184  
276 184  
277 184  
278 184  
279 184  
280 184  
281 184  
282 184  
283 184  
284 184  
285 184  
286 184  
287 184  
288 184  
289 184  
290 184  
291 184  
292 184  
293 184  
294 184  
295 184  
296 184  
297 184  
298 184  
299 184  
300 184



wurden. Der von Tschudnowski aufgenommene Film werde Klarheit über diese Angelegenheit bringen. Der Film besinde sich noch an Bord des „Kraffin“. Der Dozent erklärte weiter, Zappi sei bei seiner Rettung noch ziemlich bei Kräften gewesen, während Mariano nach Ansicht des Arztes an Bord des „Kraffin“ kaum noch zwölf Stunden hätte leben können.

Wie aus Rom berichtet wird, hat der Papst den Jesuitenpater San Francesco, der an der Nordpolfahrt teilnahm, beauftragt, dem General Robile seinen besonderen Segen zu überbringen und ihm eine goldene Medaille zu überreichen.

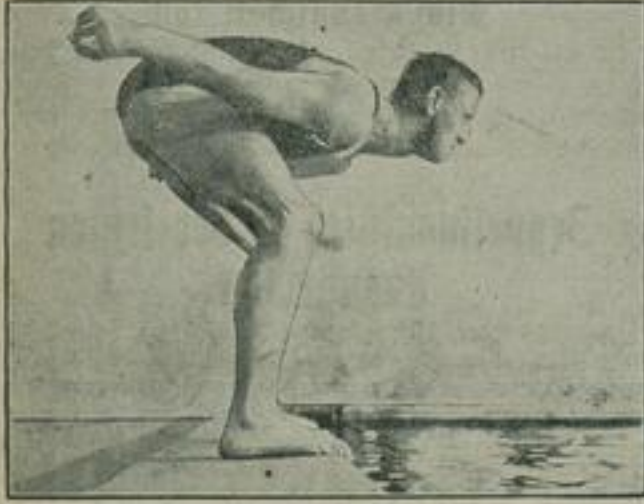
### Robile über seine Polarexpedition.

Am. „Popolo di Roma“ veröffentlicht ein Interview mit General Robile, aus dem hervorgeht, daß trotz der Mißgeschicklichkeiten die wissenschaftlichen Ziele der Expedition erreicht wurden. Der General erklärte, daß das Fest, in welches Professor Nalagrenz alle meteorologischen Beobachtungen genau aufgezeichnet hatte, einige Tage nach der Abfahrt der Mariano-Gruppe unter dem Eise aufgefunden wurde. Dieses Fest bietet eine wertvolle Fülle wissenschaftlicher Forschungen. Der General erinnerte auch daran, daß Professor Kontromelli kurz vor dem Abbruch mitgeteilt habe, daß er die Mäse des horizontalen Befandnisses des magnetischen Gebietes gefunden habe. Diesen Ziffern legt der General selbst große Bedeutung bei.

### In und auf dem Wasser.

Die Sportarbeit in Amsterdam.

In Amsterdam ging es am Montag und Dienstag wesentlich ruhiger zu als in den vorhergehenden Tagen; die Schwimmkämpfe sind es, die jetzt im Vordergrund des Interesses stehen. Der auf längere Strecken anscheinend unbefähigte Arne Borg (Schweden) siegte denn auch im 1500-Meter-Freistil-Schwimmen vor den Amerikanern und einem Australier. Dafür sicherte sich aber in der Entscheidung über 400 Meter die Amerikanerin Fräulein Koresius mit einem neuen Weltrekord den ersten Preis. Nachdem am Montag nachmittag noch eine Reihe von Ausprobierungen im Wasserballspiel erfolgt waren, folgte Dienstag ein eklatantes Treffen zwischen Deutschland und England. Hier war es in der Hauptsache Rademacher, der Tor um Tor für die Deutschen herausholte; nur dadurch, daß er und noch ein anderer Deutscher herausgeschickt wurden, hatten die Engländer die Möglichkeit, wenigstens fünf Tore gegenüber den acht der Deutschen herauszubolen. Die Siege:



Rademacher, der den Vorlauf im 200-Meter-Brustschwimmen in Amsterdam glänzend gewann.

treffen nun im Schlussspiel entweder auf Ungarn oder Frankreich, das seinen Kampf noch auszusechten hat. Für die Entscheidungen im 100-Meter-Rückenschwimmen qualifizierte sich nur Rupperts von den Deutschen ohne viel Aussicht, da der Amerikaner Rojac zur Erreichung des

Zieleres in neuer Weltrekordzeit 5 Sekunden weniger gebraucht.

### Beim Segeln und Rudern

steht Deutschland in der 12-Fuß-Jollenklasse immer noch an erster Stelle. Dagegen haben die deutschen Teilnehmer am Kunstspringen sich zwar für die Entscheidung qualifiziert, aber ihr Abschneiden ist gegenüber den weitläufig führenden Amerikanern ein recht mäßiges. Besser waren wieder die deutschen Erfolge bei den Ruderwettbewerben; im Vierer mit Steuermann konnte sich Deutschland durch Sieg im zweiten Hoffnungslauf wieder die Berechtigung zur Teilnahme am Endlauf sichern, ebenso waren im Doppelstüler und Riemenzweier ohne Steuermann die deutschen Vertreter erfolgreich. Auch die Endentscheidungen im Radfahrwettbewerb sahen den Deutschen Bernhard im 100-Meter-Hauptfahren nur auf dem vierten Platz; im Zweifelherrfahren wurde die deutsche Vertretung Dritter.

### Königin Wilhelmine gibt ein Festessen.

Montag abend gab die Königin Wilhelmine im Palais zu Amsterdam aus Anlaß der Weltkämpfe ein Festessen. Die Königin war in Begleitung von Prinz Heinrich und der Kronprinzessin erschienen. Unter den 220 Gästen sah man Kronprinz Olaf von Norwegen, Erzherzog Albrecht von Ungarn, Erzherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg sowie die Mitglieder des Diplomatischen Korps, des Internationalen Olympischen Komitees und die Vorsitzenden der verschiedenen olympischen Ausschüsse. Der Saal wurde in historischer Weise durch Kerzen und Öllampen beleuchtet.

### Fräulein Schrader schwimmt Weltrekord. Rademacher u. Sietas in der Entscheidung. Nur noch zwei deutsche Boote im Wettbewerb.

Amsterdam. Am Dienstag nachmittag fanden im Olympischen Stadion in Anwesenheit der Königin Wilhelmine der Niederlande, sowie des gesamten Hofstaates, gymnastische Vorführungen Hollands, Deutschlands und Ungarns statt. Die Vorführungen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen fanden hierbei einen ungeheuren Beifall.

Beim Rudern fielen am Dienstag weitere Entscheidungen. Im Vierer mit Steuermann schied Deutschland gegen Italien, im Achter gegen England aus, so daß nur noch der Doppelstüler und der Riemenzweier Deutschlands im weiteren Wettbewerb verbleiben.

Im 200-Meter-Brustschwimmen der Herren gewann Rademacher seinen Zwischenlauf verhalten. Auch Sietas qualifizierte sich durch seinen dritten Platz für die Entscheidung. Im anderen Vorlauf unterbot der Japaner Furuta abermals die olympische Rekordzeit. Im 400-Meter-Freistil-Schwimmen für Herren schieden die Deutschen Verges und Handshuhmacher aus. Nur Heinrich vertritt Deutschland in den weiteren Ausschreibungen. Im 200-Meter-Brustschwimmen der Damen unterbot Fräulein Schrader-Magdeburg den Weltrekord von Fräulein Mühe mit der Zeit von 3 Min. 11,6 Sek. Neben Fräulein Schrader sind noch Fräulein Mühe und Fräulein Zimmermann an dem Zwischenlauf teilnehmen berechtigt. Im Wasserballspiel ist Deutschland die Silberne Medaille bereits sicher. Ungarn, das Frankreich mit 5:3 schlug, ist der Endspielgegner.

### Kleine Nachrichten

Silberleistung für ein holländisches Fischerboot.

Berlin. Kreuzer „Berlin“ meldet, daß er am 3. August bei der Insel Ranoel ein niederländisches Fischerboot „Jupiter“ mit 23 Personen, darunter Frauen und Kinder, beriet und ohne Probiant entlast und ihm dadurch Hilfe leistete, daß er es mit Wasser und Probiant ausriefete.

### Sindenburg bei der Reichsmarine.

Ziel. Reichswehrminister Dr. Gröner und der Chef der Marineleitung, Admiral Jenser, wohnen an Bord des Linienschiffes „Schleswig-Holstein“ dem Artilleriebeschießen der Reichsmarine bei, wobei auch Übungen mit dem Fernzielgeschiff „Jäger“ ausgeführt wurden. Der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung werden den Reichspräsidenten von Hindenburg zur Teilnahme an den Flottenübungen an Bord des Linienschiffes „Schleswig-Holstein“ geleiten.

### Der Abschluß des 22. Deutschen Krankentaggunges.

Breslau. In der Schlußsitzung des Deutschen Krankentaggunges am Dienstag berichteten Ministerialrat Dr. Banke und Beigeordneter des Deutschen Städtetages Dr. Remeladors-Berlin über Arbeitsgemeinschaften der Versicherungsträger mit den Gemeinden. Sowohl die Bildung von örtlichen als auch von überörtlichen Arbeitsgemeinschaften sei erforderlich. Besonders dringlich aber sei die Bildung von örtlichen Arbeitsgemeinschaften, vor allem in den großen Städten. Aber die Fortbildungsanstalten für Krankenangehörige berichtete Gesundheitsführer Krak. Mit der Erzielung von Verwaltungsangelegenheiten fand die Tagung dann ihren Abschluß.

### Großfeuer in einer Möbelfabrik.

Magdeburg. In Gammingsen brach in einer Möbelfabrik Feuer aus, das rasch über weitere Gebäude ergriff und insgesamt fünf Gebäude vollständig einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf 120.000 Mark.

### Entsetzliche Familientragödie.

Stade. Hier hat sich eine entsetzliche Familientragödie abgespielt. Die Ehefrau des Handlers Raab öffnete im Schlafzimmer ihrer drei Kinder den Gashahn. Als der Gasmann den Gashahn wahrnahm, eilte er in das Kinderzimmer, wo er seine Frau und die Kinder bewusstlos vorfand. Alle vier gaben nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung ins Krankenhaus an, wo ein Sohn bald nach seiner Entlieferung starb. Die beiden anderen Kinder liegen hoffnungslos darnieder, während die Frau mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Beweggrund zu der Tat ist noch unklar.

### Hus unferer Heimat

Wilsdruff, am 8. August 1928.

Wertblatt für den 9. August.

Sonnenaufgang	4 <sup>11</sup>	Mondaufgang	23 <sup>11</sup>
Sonnenuntergang	19 <sup>14</sup>	Monduntergang	14 <sup>11</sup>
1839. Der Augenarzt Karl Theodor, Herzog von Bayern, geboren.			
1890. Der Luftspezialist Eduard von Bauerfeld in Oberdöbling gestorben.			
1896. Der Flugtechniker Otto Lilienthal bei Rhinow tödlich verunglückt.			
1919. Der Naturforscher Ernst Haeckel in Jena gestorben.			

### Bliebe im Lande...!

Warnung vor Auswanderung nach Australien.

Da unüberlegte Auswanderung sehr oft die größte Not bei den deutschen Auswanderern herbeiführt, so sind das Reichsausswanderungsamt und die von ihm anerkannten gemeinsamen Beratungsstellen für Auswanderer bemüht, aufklärend über die Anstellungsverhältnisse in allen Ländern der Welt zu wirken. So wird jetzt der Bericht eines Kaufmannes in Australien bekannt, der sich ganz entschieden gegen eine Auswanderung nach Australien ausspricht. Es heißt darin: „Der Deutschenhaß ist wohl in keinem Land so ausgeprägt wie hier in Westaustralien. Während meines Aufenthaltes in Perth, der Hauptstadt von Westaustralien, bekam ich in jedem Bureau und Geschäft daselbst zu hören, nämlich: „Für Deutsche haben wir keine Beschäftigung.“ Selbst verschiedene deutsche Kaufleute, die ich besuchte, bewachten mich nicht einstellen zu können, da sie dadurch Gefahr liefen, daß das gesamte Personal in den Streit treten könnte. Die einzige Arbeit, für die in Australien Deutsche angenommen werden, ist die landwirtschaftliche, der ich mich nun auch zugewandt habe, um wenigstens von der Straße zu kommen.“

Es kann nicht genug davor gewarnt werden, sich ohne vorherige genaue Erfundigung bei den zuständigen Stellen in

Winkel nur in seinen Werken kann der Mensch sich selbst bemerken. Friedrich Hölderlin.

### Neuheiten der kommenden Spielzeit.

Deutschlands Dichter und Schriftsteller sind nicht müde gewesen: Eine große Zahl von Uraufführungen bringt die kommende Theaterspielzeit. Auch die sächsischen Bühnen kündigen Neuheiten an, so z. B., um zunächst beim Schauspiel zu bleiben, das Alte Theater in Leipzig Friedrich Buchs Komödie „Schwengel“ (zugleich mit Frankfurt) sowie des jungen Hannoveraners Bruno Wellenkamp Drama „Die Daaroffs“, Plauen i. V. Waldfried Burggrafs „Sermon der alten Weiber“ sowie ein „Präsident Lincoln“-Drama von Thomas Dixon in der Verdeutschung von Fred Wigemann. Selbstamerweise kündigt das Staatliche Schauspielhaus Dresden, das unter des neuen Direktor Kleins Leitung eröffnet, bisher keine feststehende Uraufführung eines deutschen Werkes an, sondern bringt gleich zu Beginn die Komödie „Unter den Bäumen“ von Max Hayer, deutsch von Helene Meier-Gräfe heraus. (Gab es wirklich keines ringenden deutschen Dichters Werk, das dieser Ehre würdig gewesen wäre?) Andererseits geht der Leipziger Schriftsteller Hellmuth Unger mit seiner neuen Komödie „Kolpaß muß tanzen“ nach Berlin ans Neue Theater am Zoo. — Zuckmayer, der Verfasser des „Schinderhannes“ und des „Fröhlichen Weinberg“ schrieb ein Fikusbild „Familie Knie“, Arnold Bronnen ein Drama „Reparationen“, das vom Weimarer Nationaltheater angenommen wurde. Das Stadttheater Halle hat Rehfischs „Vietro Armino“, R. Fangers „Der gelobte Tag“, und von E. Vissauer, dem einstigen Hagen-England-Sänger, „Das Weib des Jephtha“ angenommen. Ebenfalls eine dramatische Historie „Abraham Lincoln“ verfasste Hermann Lübke, Paul Jech ein altägyptisches Spiel „Zuletzt bleibt Hieb“, Ernst Mareen schrieb zusammen mit Hilmar Reusspitz eine Berliner Komödie „Schinkowiat“, Bernhard Blume ein Lustspiel „Heurio“, Rolf Landner ein Drama „Arisis“ und Alex v. Franckenberg die Judastragödie „Der

Widerfacher“, Ludwig Hofmeier, ein Landsmann Schillers, ein großes Spiel „Die erste Ehe“ und der ebenfalls schwäbische Autor Adolf Rohring einen Einakter „100 Prozent“. Diese letzten fünf Werke kommen am Städtischen Landestheater zur Uraufführung, das damit außerordentlich tapfer ins Zeug geht. Endlich bringen noch Gerhart Hauptmann ein Drama „Spit“ bei Reinhardt in Berlin und Hermann Sudermann ein Schauspiel „Der Hosenfehlhändler“ heraus, letzteres soll in der Provinz aus der Taufe gehoben werden. Max Brod endlich dramatisiert eine Jugendepi-jode Byron's, der er den Titel gab „Lord Byron kommt aus der Mode“. — W. Rudolf Leonhardt hat sein Schauspiel „Das Wolgalied“, das das Schicksal eines Tollstüjners schildert, dem Dirigenten des Don-Kosaken-Chores, S. J. J. J. J., gewidmet, der diese Widmung angenommen hat. — Hermann Heinz Ortner erhielt für seine dramatische Legende „Tobias Wunderlich“ den Dichterpreis der Stadt Wien.

### Theater und Musik

Dresden. Die Staatstheater (Oper und Schauspielhaus) eröffnen am 12. August wieder ihre Pforten.

Weimar. Die Schillerbundspiele 1929 im Nationaltheater bringen Schillers „Kabale und Liebe“, Goethes „Götter von Verlichtungen“ und des 200jährigen Lessing „Minna von Barnhelm“.

Auffig. Theaterkrise. Das künstlerisch hochwertige Stadttheater ist mit 700.000 Kronen Lantienem im Rückstand, weshalb der Autorenderband die Sperre über das Haus verhängt hat. Die Stadt hat gerichtliche Klärung beantragt, kann aber auch die Summe nicht aufbringen, so daß die nächste Spielzeit ernstlich gefährdet ist.

Von den Freilichtbühnen. In der romantischen Bergwelt Friedrichroda kam in idyllischer Waldumgebung die Albers Oper „Tiefenland“ zur Aufführung und erzielte hier nachhaltigen Eindruck. — Im Bergtheater Thale i. Harz spielte man mit Glück des alten Romaniters Ludwig Ziel „Blaubart“ mit der Musik von Bornschein. — Auf der Luisenburg bei Wunsiedel im Fichtelgebirge bringt die Bayerische Landesbühne Hebbels „Nibelungen“, Kleists „Hermannschiacht“, Ludwigs „Erbförster“ und Grillparzers „Weib dem der Lüge“ zu wiederholten Aufführungen. — Selbst am Meeresufer, in St. Aguil, Südfrankreich, wird mit hervorragenden

Kräften Bagners „Balläre“ ausgeführt. — Alles in allem ein Beweis, daß unsere vom Snobismus viel verlasteten Klassiker und Romantiker heute die stärksten Anreizmittel für die so ungemein fördernde Naturbühnenbewegung sind.

Ein Auto-Wandertheater. Eine Reihe prominenter, derzeit engagementslos Wiener Bühnenkünstler haben sich nach amerikanischem Muster zu einem Auto-Wandertheater zusammengeschlossen, das mit eigenen Laftautos Gastspiele in der österreichischen Provinz unternimmt.

### Bildende Künste und Wissenschaften

Freiberg. Zum Rektor der Bergakademie wurde Dr. Ing. Franz Adler, Professor für techn. Mechanik und Baukunde, gewählt.

Ein theosophisches Krankenhaus mit 43 Zimmern wurde im Haag eröffnet. Und Deutschland? Hier wird wohl die Ueberheblichkeit der „exakten“ Wissenschaft immer ein Hindernis bleiben.

### Kultur und Leben

Dresden. Urania. Hier hat sich unter diesem Namen eine neue Kulturvereinigung gebildet, die ähnliche Ziele verfolgt wie die bereits in Hamburg und Wien bestehenden Organisationen gleichen Namens: Bei politisch und konfessionell neutraler Einstellung Erziehungsarbeit an Jugend und Volk durch die starken Bildwirkungen des Films zu leisten.

### Zu guter Letzt

Amerikanisches. In New-York hat der Summi und Del-Millionär Davis ein Stück seines Jugendfreundes „Die Leiter“ 10 Monate lang umsonst vorspielen lassen, um den offensibaren Mißerfolg des Stückes zu bannen. Seitdem ist das Theater voll — Obdachlose und Eckensteher bedürfen es —, doch dürfte es auch besetzt sein, wenn wieder Eintrittspreise erhoben werden. Der Snobismus wird sich darin breitmachen und schließlich die ausgegebenen zwei Millionen Dollar reichlich wieder hereinbringen. Ach ja — die Kunst. . .

Nach Amerikanischeres. In der amerikanischen landwirtschaftlichen Zeitung „The Parker New Era“ erschien seit Anfang 1900 die Bibel so quasi als Fortsetzungsroman. Der Abdruck hat bis 1928 gedauert.



# Sachsen und Nachbarchaft

## Generalleutnant Wilhelm T.

Zu der „Großen Armee“ abberufen.

Wie erst jetzt bekanntgegeben wird, ist am 2. August Generalleutnant a. D. Max Wilhelm verstorben. Der Verstorbene war am 17. Juni 1861 geboren, trat 1879 beim Pionierbataillon 12 ein und wurde nach glänzender militärischer Laufbahn im Frühjahr 1914 mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt. Bei Ausbruch des Weltkrieges rückte er als Kommandeur der 48. Reserve-Infanteriebrigade mit der 23. Reserve-Division ins Feld, führte seine Brigade in Frankreich durch die ersten Jahre des Weltkrieges, die Marne-Schlacht und den Stellungskrieg hindurch in vorbildlicher Weise, bis er Ende Juni 1916 zum Inspektor der stellvertretenden 6. Pionierinspektion ernannt wurde. Seine Verdienste im Weltkrieg sind durch Verleihung höchster Orden anerkannt.

Dresden. (Eine neue Erklärung der Grund- und Hausbesitzer.) Der Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzer veröffentlichte zu den Mitteilungen des Finanzministeriums und der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei in der Frage der Aufwertungssteuer-Zulassung eine neue Erklärung, in der an den ersten Ausführungen des Verbandes festgehalten wird.

Dresden. (Die Verfassungsfeier in Sachsen.) Am kommenden Sonnabend, den 11. August, findet vormittags 11 Uhr im Großen Saal der Ausstellung eine gemeinsame Verfassungsfeier sämtlicher Reichs-, Staats- und städtischen Behörden statt, auf der der sächsische Gesandte in Berlin, Dr. Gradnauer, die Festrede hält.

Dresden. (Sechs Personen verletzt.) An der Ecke der Industrie- und Wilbermannstraße in Trachau fuhr ein Lieferwagen aus Coswig und ein Kraftwagen mit Lieferwagen zusammen. Der Besitzer und Führer des Lieferwagens, Kaufmann Heterer aus Coswig, blieb unverletzt, seine beiden mitfahrenden Kinder erlitten durch den Bruch der Windschutzscheibe Schnittwunden. Der Kraftwagenfahrer, Glasfabrikant Kurze und sein Mitfahrer kamen aus Frankenthal bei Großharthau, erlitten zum Teil erhebliche Quetschungen und eine Gehirnerschütterung. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Pirna. (Rangierunfall auf dem Bahnhof Pirna.) Beim Umsetzen eines leeren Wagenzuges auf Bahnhof Pirna entgleisten einige Wagen, wodurch die beiden Hauptgleise zeitweilig gesperrt wurden. Der Verkehr mußte über die Güterzuggleise geleitet werden. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

Riesa. (Opfer einer Wette.) Das Opfer einer Wette wurde hier ein Händler namens Töpfer. Gegenstand der Wette war die Durchquerung der Elbe zu Pferd. Töpfer wurde jedoch durch die Strömung vom Pferde gerissen, abgetrieben und erst später als Leiche geborgen, während das Pferd ans Ufer zurückkehrte.

Riesa. (Festnahme eines Erpressers.) Im Frühjahr 1926 hatte ein Dienstmädchen in Roda bei Großenhain gegen 40 Zentner Getreide gestohlen und unter der Hand verkauft. Bei der Verhandlung gegen ihn nannte der 1899 in Hultschin geborene Dieb den Namen des Hehlers nicht. In den letzten Tagen wurde nun an dem damaligen Käufer des Getreides ein Erpressungsversuch unternommen, und zwar von jenem Dienstmädchen und einem aus Westronno in Polen gebürtigen 30 Jahre alten angeblichen Kaufmann Stanislaus Zielinski, der mit dem Knecht in Dresden bekannt geworden sein will, aber dem gegenwärtigen Aufenthalt des Knechtes angeblich nicht kennt. Zielinski konnte festgenommen und dem Amtsgericht Riesa zugeführt werden.

Flauen. (Bestraftes schnelles Fahren.) Der Kraftwagenführer Max Hugo Müller wurde vom Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe verurteilt, weil er bei einer Fahrt nach Greiz zu rasch gefahren war, dabei mehrere Straßenbäume umgerissen hatte und schließlich gegen einen Telegrafenmast geprallt war. Hierbei hatte der 23jährige Handlungsgehilfe Hans Wunderlich tödliche Verletzungen erlitten, mehrere andere Personen Schädelbrüche und Gehirnerschütterungen.

Eibenstock. (Feuer in einer Papierfabrik.) In der Papierfabrik Reibhardtthal brach offenbar durch Blitzschlag Feuer aus. Das Feuer dehnte sich vom Dachstuhl des Hauptverwaltungsgebäudes auch auf die darunterliegenden Geschäftsräume aus, von denen mehrere vollständig ausbrannten. Den Feuerwehren des Ortes und der Umgebung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist beträchtlich, doch kann der Betrieb der Papierfabrik fortgeführt werden.

Elterlein. (Schadenfeuer.) Der Blitz schlug in die dem Gutbesitzer Langloß gehörige Scheune ein. Es brach Feuer aus, dem die gesamten erst kürzlich eingebrachten Heuvorräte sowie zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer fielen.

Meerane. (Tödllich überfahren.) Von dem letzten von Göhny in Meerane eintreffenden Personenzug wurde ein junger lediger Handwerker aus Chemnitz, dessen Eltern hier wohnhaft sind, tödlich überfahren. Es steht noch nicht fest, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Obernhau. (Rücksichtsloser Autofahrer.) Auf der Grünhainer Straße wurde ein dort wohnhafter 22 Jahre alter Friseurgehilfe aus Turm b. Teplitz von

einem ihn überholenden Personenauto angefahren und von seinem Fahrrad auf die Straße geschleudert, wo er mit schwerem Schädelbruch tot liegenblieb. Das fragliche Auto war, unbekümmert um den Verletzten, weitergefahren und hatte das zertrümmerte Fahrrad noch etwa 75 Meter weit fortgeschleift. Der Führer des Autos konnte in der Person eines 25 Jahre alten Geschäftsmannes aus Obernhau ermittelt werden.

Leipzig. (Einem Leipziger für 150 000 Mark Juwelen gestohlen.) Ein Leipziger Kaufmann wurde bei seinem Aufenthalt auf seinem Sommerhaus „Villa Sachsen“ in Wingen a. Rh. von bisher noch unbekanntem Dieben schwer bestohlen. Die Täter erbeuteten Schmuckstücke und Juwelen im Werte von 150 000 Mark. Für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Wertgegenstände hat der Eigentümer eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Leipzig. (Nach Unterschlagung geflüchtet.) Nach Unterschlagung von 17 150 Mark zum Nachteil seiner Arbeitgeberin ist aus Burzen flüchtig der Kaufmannslehrling Paul Walter Lindner, geb. am 10. Mai 1910 in Deuben bei Burzen. Zur Flucht benutzte er ein Motorrad mit den Kennzeichen III 17370. Lindner ist etwa 1,70 Meter groß, unterseht, hat breites, bartloses Gesicht, hellgraue Augen und dunkelblondes Haar. Er trägt vermutlich einen neuen bräunlichen Anzug.

Leipzig. (Ausgestaltung des Leipziger Vorortverkehrs.) Die Handelskammer Leipzig ist an eine Reihe benachbarter Gemeinden herangetreten, um sie zu veranlassen, ihre Wünsche und Vorschläge für die Verbesserung des Verkehrs von und nach Leipzig zu nennen. Diese Anregung hat zum Ziel, eine zeitgemäße Ausgestaltung des Leipziger Vorortverkehrs herbeizuführen; auch auf eine Verringerung der Fahrpreise für den Vorortverkehr will die Handelskammer hinarbeiten.

## Wann muß die Kirchensteuer bezahlt werden?

Nach einer Dienstweisung der Landesfinanzämter Dresden und Leipzig für die Erhebung der evangelisch-lutherischen Kirchensteuern auf das kirchliche Rechnungsjahr 1928 sind die Kirchensteuern in vier Terminen, am 15. Mai, 15. Juli, 15. Oktober 1928 und 15. Februar 1929, zu entrichten. Wird der Steuerbescheid erst nach dem 15. Mai 1928 zugestellt, so sind die bis dahin fällig gewordenen Steuerbeträge zwei Wochen nach Zustellung des Steuerbescheides abzuführen. Die geleisteten Abschlagszahlungen sind anzurechnen.

Ferner gilt folgende Bestimmung: Ist ein Steuerpflichtiger im Laufe des Rechnungsjahres 1928 gestorben oder aus der Religionsgemeinschaft ausgetreten oder hat er seine Zugehörigkeit zu der Religionsgemeinschaft durch Verlegung seines Wohnsitzes aus dem Freistaat Sachsen abgegeben, so ist er zur Kirchensteuer nur bis zum Ablauf des Monats, in dem das Ereignis gefallen ist, heranzuziehen. Es ist also der Steuerbetrag, der zu fordern wäre, wenn die Steuerpflicht während des ganzen Rechnungsjahres bestanden hätte, durch zwölf zu teilen und danach mit der Zahl der Monate zu vervielfachen, für die die Steuerpflicht bestanden hat. Entsprechendes gilt, wenn ein Steuerpflichtiger erst während des Rechnungsjahres 1928 dem evangelisch-lutherischen Bekenntnis beigetreten ist oder seinen Wohnsitz in den Freistaat Sachsen verlegt hat.

## Börse - Handel - Wirtschaft

### Ämtliche sächsische Notierungen vom 7. August.

Dresden. Die feste Haltung des Bortages erhielt sich auch an der heutigen Börse, jedoch blieb das Geschäft klein, die Kursveränderungen hielten sich im allgemeinen in engen Grenzen und erreichten nur bei einigen Spezialwerten größeres Ausmaß. Besetzt lagen vor allem Chemnitzer Aktienpinner und Bergmann je plus 4,5, Rodstrohwerke und Ber. Photo-Gesellschaft je plus 4, Deutsche Tonröhren plus 3,75, Polyphon plus 3,5, Thüringer Elektrizitätswerke plus 3 und Thode Stammaktien plus 2,5, Ber. Jänder und Schönherz je plus 2 Prozent; dagegen blühten Bekröder Hornum gegenüber ihrer letzten Notiz vor einigen Tagen 6, Paffsch gegenüber ihrer letzten Notiz am 26. Juli 5,75, Dresdner Bank, Kunst- und Kunsthandel Richterfeld je 2 Prozent ein.

Leipzig. Die feste Haltung des Bortages konnte sich heute nicht recht durchsetzen. Immerhin war die Stimmung, wenn auch nicht ganz einheitlich, so doch immerhin freundlich zu nennen. Die Kursveränderungen gingen bei stüllem Geschäft über wenige Prozent nicht heraus und hielten sich ziemlich die Wage. Stärkere Einbuße erlitt nur Polyphon mit minus 5 und Wittwebaer Baumwollspinnerei mit minus 5,5; Thüringer Gas verloren 2,25, auch Mansfelder und Thüringer Wolle, Rauchwaren Walter, Stöhr und Hugo Schneider lagen etwas schwächer. Höher gefragt waren dagegen u. a. Bittauer Mechanische plus 3 und Halle Zucker plus 2,5. Auch Sachsentwert, Thüringer Wolle, Sachsenbank und Köbke konnten ihren Kursstand um 1-2 Prozent erhöhen.

Chemnitz. Die heutige Börse verkehrte weiter in fester Haltung, wenn auch die Umsatztätigkeit äußerst gering war und die Befestigung durchweg nicht über wenige Prozent hinausging. Höher gefragt waren u. a. Mimosa plus 5, David Richter plus 5, Kommerz- und Deutsche Bank je plus 2 Prozent, auch Sachsentwert und Sächsische Glas, Thüringer Gas und Union Diehl lagen leicht besetzt. Dagegen blühten Schubert u. Salzer minus 2,5, Wanderer minus 2 Prozent ein.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inl., 74,5 Rg. 234 bis 240, Roggen, hief., 70 Rg. 246-252, Sandroggen, 71 Rg. 249 bis 252, Sommergerste, inl. 270-285, Wintergerste 210-222, Hafer, inl. 253-272, Mais, amerik. 252-256, Mais, Einquantin 280-285, Raps 320-330, Viktorierbisen 370-470. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität francofrei Leipzig. Alles bezahlt und Brief.

### Ämtliche Berliner Notierungen vom 7. August.

Börsenbericht. Tendenz: Nicht einheitlich. Die Börse eröffnete in nicht ganz einheitlicher Haltung. Eine Ausnahme bildeten die Spezialpapiere. So hielt das rege Interesse für Elektrowerte sowie für Farben und Autopapiere an. Die Banklandschaft und die Provinz hielten sich heute mehr zurück. Andererseits stimulierten die Nachrichten über die günstige Entwicklung des New Yorker Geldmarktes sowie auch die Entspannung am hiesigen Geldmarkt. Zur zuverlässigen Beurteilung trug außerdem der günstige Saatensundsbericht bei. Der Geldmarkt wies kaum eine Veränderung auf. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 5 bis 7, für Monatsgeld auf 8 bis 9 und für banknotierte Warenwechsel auf 6 Prozent. Im Verlaufe wurde die Tendenz etwas schwächer, da auf dem Farben- und Elektromarkt umfangreiche Abgaben einer Großbank erfolgten, worauf die Spekulation auch auf den übrigen Märkten teilweise zu Entlastungsverkäufen schritt.

## Deutsche Flugspende

### zu Ehren der Ozeanflieger

Annahmestellen bei allen Postanstalten, Reichsbankstellen, Banken, Spar- und Giro-Kassen und im Wilsdruffer Tageblatt

## Vereinskalender.

Frauenverein Grumbach. Mittwoch den 8. August im Gasthof Verammlung.

## Wetterbericht

Weiterhin meist wollos, warm, zeitweise aufsteigende Winde aus westlichen Richtungen. Gewitterneigung.



Devisenbörse. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 26,35-26,37; holl. Gulden 168,18-168,22; Danm. 21,30 bis 21,40; franz. Franc 16,37-16,41; Schweiz. 90,64 bis 90,80; Belg. 58,25-58,37; Italien 21,92-21,96; Schwed. 11,82 bis 11,84; dän. 11,81-11,83; norw. 11,82 bis 11,84; tschech. 12,41-12,43; österr. Schilling 59,08 bis 59,20; poln. Loty (nichtamtlich) 46,87-47,07; Argentinien 1,76-1,77; Spanien 69,27-69,41.

Produktenbörse. Die Weizenmärkte verstimmt auch hier die Unternehmungslust am Weizenmarkt, zumal bislang der deutsche Felderstand für diese Frucht nicht ungünstig bewertet wird. Verkäufer sehen sich scharfer ausländischer Konkurrenz gegenüber. Der Lieferungsmarkt verheißt deshalb in abgesehener Haltung. Für Roggen ist das Angebot in neuer Ware je nach den Provinzen verschieden bemessen. Die Preise sind wenig verändert. Das Roggenmehl ist in Roggenmehl in vorderer Sicht besser. Auch der Herbstweizen zeigt einige Belebung. Die Weizenmarktlagerungen haben beim Roggen ebenfalls nach. Sommergerste hatte etwas mehr Offerten. Nur gute Ware wird beachtet. Auslandsgerste etwa 10 Cent im Preise ermäßigt. Dagegen sehr bill. Vorbeurteilungen und Gebote sind schwer in Abereinstimmung zu bringen. Weizenmehl billiger per Herbst und Winter verschiedentlich gehandelt. Weizenmehl zeigte nur geringfügige Veränderungen.

Getreide- und Hülsenfrüchte per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	7. 8.	6. 8.	7. 8.	6. 8.
Weiz. märk. pommerfch.	297-240	297-240	Weiz. f. Bin. 15,5	15,2
Rogg. märk. pommerfch.	293-296	294-298	Roggl. f. Bin. 17,2-17,5	17,0-17,1
Weiz. märk. westerfch.	—	—	Waps 830-925	820-325
Wintergerste Sommergerst	300-215	306-215	Feinfaat 44-58	44-53
Dafel, märk. pommerfch.	247-269	247-269	Wlt.-Erbsen 35-40	35-40
Weizenmehl p. 100 kg fr. Berlin br.	29,0-32,5	29,0-32,5	Wintererbsen 25-27	25-27
inf. Bod.	32,0-34,5	32,0-35,0	Welschbohnen 28,0-32,0	28,0-32,0
			Widen 30,0-32,0	30,0-32,0
			Supin, blau 15,0-16,0	15,0-16,0
			Supin, gelbe 16,5-17,5	16,5-17,5
			Erbsen 19,5-20,0	19,5-20,0
			Erbsen, blau 24,0-24,5	24,0-24,5
			Erbsen, gelb 18,5-19,0	18,5-19,0
			Sohn-Schrot 21,5-22,6	21,5-22,6
			Porz. 30,70	—
			Qualitätsf. 25,4-26,8	25,4-26,1

Berliner Butterpreise. 1. Qualität 174, 2. Qualität 157, abfallende Sorten 149 Mark per Zentner. Erbsen: Stettin 1,00 bis 1,20, Kaiserstroh (drahtgepr.) 0,80-0,90, Weizenstroh (drahtgepr.) 0,80-0,95, Langstroh 1,00-1,15, Häffel 1,40-1,50, hantelstüblig 2,00-2,50, Heu, gutes 3,50-3,80, Timothy 4,00-4,60, Kleeheu 4,00-4,50, Melzheu 2,00-2,30, Luzerne 4,20-4,60.

Großhandelsindex für Juli. Die für den Monatsdurchschnitt Juli berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsamts hat mit 141,6 gegenüber dem Vormonat (141,3) um 0,3 Prozent angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Index für Agrarstoffe um 0,4 Prozent auf 136,6 (136,0) gestiegen. Die Index für Kolonialwaren ist um 0,7 Prozent auf 137,7 (138,7) zurückgegangen. Die Index für industrielle Rohstoffe und Halbwaren war mit 135,1 (135,0) gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert, während die Index für industrielle Fertigerwaren um 0,3 Prozent auf 159,6 (159,1) angesetzt hat.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfasst 8 Seiten.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsleitung: Paul Rumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Küllig, für Anzeigen und Reklamen: H. Römer, Schmidt in Weidrusch.

## 2. Ziehung 4. Klasse 193. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 7. August 1928

(Kürzer Liste.) Die Nummern, neben welchen keine Gewinnbestimmung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

20000 auf Nr. 125804 bei Hr. Friedrich Bräse & Co., Leipzig.	20000 auf Nr. 190076 bei Herrn Richard Dietrich, Leipzig.	20000 auf Nr. 68129 bei Hr. Hermann Schmidt, Gymnasium I. Stg., Leipzig.	20000 auf Nr. 20007 bei Hr. Emil Schiller, Leipzig und Herr Dietrich, Leipzig.	20000 auf Nr. 6821 bei Herrn Martin Kaufmann, Leipzig.	20000 auf Nr. 20008 bei Herrn Eduard Dietrich, Leipzig.	20000 auf Nr. 31454 bei Hr. Wilm Schneider, Deutz a. d. Herrn Robert Meyer, Leipzig.	20000 auf Nr. 41610 bei Hr. Hermann Friedrich Hoff, Firma a. S. Leipzig.	20000 auf Nr. 45463 bei Herrn Carl Schell, Manufaktur I. Stg., Leipzig.	20000 auf Nr. 82388 bei Herrn Robert Leberer, Leipzig.	20000 auf Nr. 19055 bei Herrn Otto Hahn, Leipzig.	20000 auf Nr. 20819 bei Herrn Dietrich Krüger, Leipzig.	20000 auf Nr. 55025 bei Hr. Emil Schiller, Leipzig u. H. Schiller, Leipzig.	20000 auf Nr. 72165 bei Hr. H. Schiller, Leipzig, H. Schiller, Leipzig.	20000 auf Nr. 109761 bei Herrn Richard Dietrich, Leipzig.	20000 auf Nr. 121122 bei Hr. Carl & Co., Dresden a. S.	20000 auf Nr. 148860 bei Herrn Richard Dietrich, Leipzig.
091 235 371 058 881 457	1127 422 363 (000) 918 240 040 911	291 718 509 908 073 197 432	2910 740 480 021 029 (790) 161	129 (000) 450 380 802 092 328 584 624 638 182 020 876 (000)	787 4087 696 145 681 055 098 448 610 (000) 694 5060 410 004 040 (000) 549 482 115 253 720 873 (000) 249 019 794 018 606 6925 368 (000) 852 601 (000) 297 (400) 816 284 385 134 142 738 103 130 (400)	242 088 854 (000) 7139 673 206 629 844 686 995 615 (000) 641 094 (000) 808 028 023 113 722 529 294 751 (000) 401 011 9252 313 850 (000) 862 508	20160 057 312 (000) 311 913 880 308 (000) 783 065 843 (000) 281 083 896 (000) 352 668 831 811 (000) 635 943 369 (000) 211 260 584 (000) 20910 720 585 (000) 822 474 685 512 181 623 191 346 296 375 466 (000) 23425 195 107 380 720 890 041 (400) 496 618 680 951 24934 740 918 323 389 382 774 292 886 767 618 277 (000) 462 25189 970 450 024 578 293 288 738 053 450 (000) 427 123 112 854 724 984 583 28804 127 (000) 463 913 015 587 441 116 294 833 (400) 312 27243 618 246 978 311 323 303 101 443 331 (000) 234 089 302 271 (000) 234 419 021 28543 301 843 206 833 401 068 309 647 (000) 527 187 313 621 29563 124 994 257 694 025 308 (000) 886 940 187 567 874 862 132 219 268 (000) 545 475 035 163 (000) 277 978	20435 477 153 398 483 839 074 194 778 319 31333 169 454 (000) 650 031 159 560 443 142 207 929 337 452 872 765 (000) 636 282 190 32066 814 636 050 128 078 816 822 205 33225 701 341 211 229 645 733 674 (000) 558 903 (000) 760 788 370 493 880 071 021 782 (000) 527 (000) 720 246 34808 184 216 099 504 545 901 (000) 418 899 964 336 725 847 888 (000) 143 (000) 855 689 33899 192 319 802 266 289 (000) 607 873 281 733 087 945 716 884 250 278 36123 (000) 569 234 878 105 855 982 701 788 606 109 678 974 27046 (000) 560 168 628 555 822 019 039 (000) 548 051 714 293 132 38650 823 575 813 495 186 838 (400) 064 716 816 304 (000) 446 39220 467 275 (000) 603 080 851 874 865 (400) 331 088	40111 315 (000) 708 817 217 (000) 453 990 480 808 602 079 747 845 086 664 678 609 914 208 902 (000) 48901 787 048 (000) 738 187 690 611 (000) 945 428 409 686 610 (000) 501 714 350 059 42184 206 (000) 416 710 925 168 974 (000) 531 388 241 495 (000) 574 052 063 194 42850 270 010 308 284 056 251 (000) 544 625 44151 732 046 (000) 627 085 720 (000) 845 083 761 080 037 45433 865 135 (000) 512 130 188 738 (000) 851 443 (000) 392 44991 295 630 197 546 885 (000) 195 199 669 (400) 47081 945 032 (000) 287 (000) 453 136 712 833 247 (000) 100 146 48157 707 608 403 464 229 509 156 192 834 186 281 803 875 307 49045 751 903 815 284 723	50169 (000) 683 015 551 993 972 970 517 854 594 651 523 371 028 (000) 507 747 542 430 51513 823 328 578 819 607 228 010 863 042 (000) 288 (000) 234 561 483 32678 332 044 041 (000) 018 049 53436 800 (000) 256 (000) 389 789 823 (000) 939 879 818 (000) 102 590 343 24698 563 876 (000) 849 53674 195 620 430 329 625 (000) 391 (000) 949 896 181 378 115 (000) 401 067 182 032 523 5023 091 742 012 120 986 433 414 186 304 253 57058 518 190 102 422 541 073 656 707 (000) 890 (000) 264 332 141 271 (000) 294 (000) 007 507 232 58503 972 821 (000) 713 541 686 381 (000) 556 466 398 585 (400) 468 59923 816 823 455 060 061 491 648 (400) 933 116 509 (000) 794 103 905 454 764 081 (000)	60282 738 (000) 915 604 865 966 248 824 167 046 725 207 785 895 884 61639 934 330 552 023 611 028 110 810 895 065 265 098 707 62474 629 384 942 (000) 788 863 523 594 369 267 540 404 (000) 786 582 873 078 283 936 63554 636 063 564 632 584 278 824 442 894 076 561 635 292 911 64722 942 (000) 382 520 262 244 734 210 851					

### Nietauto Rnd. Biegsch

Telephon Nr. 459.

#### Seilerwaren

eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke

#### Für die Ernte:

Heuseile, Garbenbänder, langlaufende Bindgarne

Oele für Maschinen, Motoren und Separatoren

#### Staufer-, Leder-, Wagenfette la Riemenwachs

## Seilerei Schneider

Wilsdruff - Gegr. 1826

### Contaubenschießen

findet morgen **Donnerstag**, nachmittags 5 Uhr statt

### Keine Ferien ohne Lektüre des Heimatblattes

## Drucksachen Mädchen

möglichst vom Lande sucht

### Frau Adam, Weißer Straße

### Schleifende Gänle

zur Haut und Naß, à Stk. 8.60 Mk., sowie meine

### pa. Bettfedern

auf bester geschliffen und gereinigt. Ebdige Dankschreiben für gute, schlafkräftige Ware.

### Bettfedernhaus Fr. Grafe Refsdorf.

für Handel und Gewerbe  
Schnelle Lieferung  
Beste Ausführung  
Wilsdruffer Tageblatt

### Für Eheleute

Hygienische **Frauen-Artikel**

Gummwaren, Urinale, Clysox, Motterspritzen, Spülkannen von 1.25 Mk. Leib-Binden, Kaisergürtel

### für starke Damen

Gummi-Schlüpfer  
Brusthalter, Hüftformer  
Gummi-Strümpfe  
Knöchelformer unsichtbar  
Massage-Artikel  
Busenformer, Gesichtsröhrer  
Alle Neuheiten!  
(diskreter Verkauf)

### R. Freisleben

Dresden-A.  
Postplatz  
Filiale Wallstraße 4.  
Man achte auf Firma, da bei Vorzeigen d. Inserates 5% Rabatt.

### München-Augsburger Abendzeitung

Führende nationale Zeitung Süddeutschlands  
Nächste Zeitung Deutschlands  
Erscheint seit 1809

Wöchentlich siebenmal mit wertvollen Beilagen. Fest politische Haltung. Schnelle und zuverlässige Berichterstattung. Umfangreicher Handels- und Warenkatalog mit ausführlichem Kurszettel. Beliebtes Familienblatt. Durch die große Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen

### anerkannt beste Anzeigewirkung

Bezugspreis monatlich 2.90 Reichsmark  
Problemnummer kostenlos. Bestellungen nehmen entgegen alle Postämter, unsere Agenturen und der Verlag

### München, Paul Heysestraße 9-13

Fernsprecher 51001-51006

## Berger-Bitter

Dieser aus den edelsten Kräutern und Wurzeln hergestellte Bitter wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Bischof in keinem Haushalt fehlen. — Es gibt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Geschäftskontoren und Cafés, sowie beim Hersteller

### Max Berger vorm. Ch. Goerne

Lebensmittel-Fabrik Wilsdruff Dresden, Str. 61, am 4.

### Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

### Senfsaat Knörrich Stoppekrüben empfiehlt

Suche für 1. oder 16. Sept. ein älteres, anständiges Mädchen welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist

### Fa. Hugo Busch

1928 ZAUSSTELLUNG

### Die Technische Stadt Wilsdruff Dresden



Alte Erinnerung.

Im Sommer bei der Sonnenglut
Sitzt Großvater im Garten —
Auf seinen Anien wohlgenut
Sein Enkelkind zu warten.

„Erzähle mir, wie's früher war“
Es bittend zu ihm spricht,
„Sind auch vergangen viele Jahr
Dieses vergißt Du nicht!“

„So höre denn, mein liebes Kind,
Was ich Dir sage heute:
Die Zeiten jetzt ganz anders sind,
Und anders auch die Leute.

Einst jag man froh aufs Feld hinaus,
Oft hört' man hü und hott,
Der Sämann streut' den Samen aus
Und sprach: das walte Gott!

Gehst später du einmal aufs Feld,
Grün ist die ganze Flur;
Verändert ist, was du bestellst,
Du findest Gottes Spur.

Was dir beschieden ist, das trag'
Und treibe keinen Spott,
Befolge nur der Wachtel Schlag
Sie ruft stets: fürchte Gott!

Was reif die Ernte zum Gewinn
Und fertig alle Mann,
Sie wis' man jeder Schnitterin
Auch ihren Schnitter an.

Und die erbat sich seinen Hut
Bevor es ging hinaus
Und secht daran mit frohem Mut
Den schönsten Erntekraus.

Den trug der Schnitter dann mit Freud
Bevundert oft von allen,
Zumal wenn ihm die schöne Maid
Von Herzen hat gefallen.

Der Schnitter nun die Sense schwingt,
Sie blinkt beim Sonnenschein,
Ein Krauschen durch die Halme dringt
Die man dann legt' in Reih'n.

Darnieder sinkt das Rehrenmeer,
Bald fährt man's in die Scheuer,
Befragt wird dann ein großes Heer:
Mensch, Pferd und Wiederläuer.

Oft perlt der Schweiß vom Angesicht
Oft droht ein Gewitter;
Doch das störe die Leute nicht,
Gar fleißig waren die Schnitter.

Wach voller Wagen schwankt' herein
Und mancher Tag war lang,
Fuhr man die letzte Fuhr ein,
Da sagt man: Gott sei Dank!

Bei aller Arbeit froher Sinn
Und viel Zufriedenheit;
Doch diese Tugend ist dahin
In unsrer heut'gen Zeit. J. Richter.

Kroaten gegen Serben.

Bedrohliche Steigerung der Gegensätze
Seit dem Attentat im Belgrader Parlament, bei dem
der Bauernführer Raditsch schwer verwundet wurde,
während einige andere Abgeordnete seiner Partei als
Todesopfer fielen, haben sich die Gegensätze in diesem nach
dem Weltkrieg zusammengeschweißten Balkanostreich
auf das äußerste verschärft. Das Fieber und der zum Aus-
bruch drängende Haß der aneinandergeklüppelten Serben
und Kroaten sind jetzt auf die Nachricht vom zu erwartenden
Absterben des an seinen Wunden daniederliegenden
Raditsch zu einer Höhe gestiegen, die jeden Augenblick zu
einer Explosion führen kann. König Alexander ist
ganz überraschend von seinem Sommerurlaub aus Bos-
nien nach Belgrad zurückgekehrt und der Ernst der Situa-



Der Bauernführer Stephan Raditsch,
der jetzt ernst erkrankt ist.

tion ist nicht mehr zu verkennen. Das kürzlich etwas ge-
waltam installierte Ministerium Kersch scheint nicht
stark genug zu sein, um die Dinge meistern zu können.
Die kroatische Bevölkerung, die in Raditsch ihren Vor-
kämpfer sieht, ist in wilder Erregung und die Abneigung
gegen das serbische Regiment äußert sich tagtäglich in
Überfällen und Angriffen auf die unter ihnen lebenden
Ariserben, die als rassistische Eroberer und Schuldige
an einer unwillig ertragenen Fremdherrschaft be-
trachtet werden. So wurde bekanntlich in Agram soeben
erst ein besonders bei den politischen Auseinandersetzungen
hervorgetretener serbischer Zeitungsvertreter menschen-
lich erschossen.

Die Leitung der kroatischen Partei, auch Bauern-
partei genannt, hat einen Aufruf veröffentlicht, in der die
Bevölkerung aufgefordert wird, völlige Ruhe zu be-
wahren, sich insbesondere aller Kundgebungen zu ent-
halten. Es dürfe nicht geschehen, daß den dunklen Mächten
Handhaben geboten würden, durch die sie den nationa-
len Kampf der Kroaten zu ihren eigenen Zwecken miß-
brauchen könnten.

Raditsch auf dem Sterbelager.

Zuerst ist auf die telephonische Bitte der Angehörigen
Raditsch hin Professor Wendebach aus Wien an das
Krankenlager Raditsch nach Agram geeilt. Professor
Wendebach versuchte die sehr geschwächte Herzfähigkeit
Raditsch zu beleben, doch ist der Zustand des Kranken
infolge der verschiedenen bisher eingetretenen Komplika-
tionen außerst bedrohlich. Die Ärzte haben keine Hoff-
nung mehr auf Rettung.

Allgemein wird erwartet, daß Hinscheiden von
Raditsch werde das Signal zum Losbrechen der kroatischen
Bewegung zur Befreiung von der serbischen Herr-
schaft sein.

Ein neuer Anschlag auf Raditsch vereitelt?

Wie die Agramer Blätter melden, bemerkten Dienst-
tag früh Kriminalbeamte im Garten der Villa Stephan
Raditsch zwei ihnen verdächtig erscheinende Männer.
Als die Kriminalbeamten sich den beiden Verdächtigen

näherten, ergrieffen diese die Flucht. Die Beamten schlos-
trafen jedoch niemand. Trotz eifriger Verfolgung konnten
die beiden Männer nicht eingeholt werden. Man nimmt
an, daß sie einen Anschlag auf Raditsch beabsichtigten.

Zahlreiche Zugunfälle.

Entgleisungen und Zusammenstöße. — Viele Verletzte.
Auf dem Bahnhof Alfeld (Leine) entgleiste ein Güter-
zug mit Lokomotive und den nachfolgenden vier Wagen.
Bei dem Unfall wurden zwei Schaffner verletzt. Die so-
fort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch keinen Au-
haltspunkt über die Ursache der Entgleisung ergeben.
Drei Wagen eines von Neval nach Bernau fahrenden
Zuges entgleisten aus unbekannter Ursache in der Nähe
des Bahnhofes Moissateta. 15 Personen wurden verletzt,
darunter drei schwer.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich ferner
in Illinois. Ein Schnellzug der Illinois-Central-
Eisenbahn entgleiste. Zehn Wagen fuhren in einen auf
dem Nebengleis haltenden Personenzug hinein, von dem
sechs Wagen umgeworfen wurden. Die Entgleisung
wurde durch eine auf den Schienen liegende Eisenröhre
verursacht, die von einem Güterzug heruntergefallen war.
Die Zahl der bei der Zugentgleisung ums Leben gekom-
menen beträgt 10 bis 12 und die der Schwerverletzten
30 bis 40.

Zusammenschluß der nationalen
Landarbeiter.

Einigung in Berlin.

Die Vertreter der auf christlich-nationalem Boden
stehenden wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeit-
nehmer in der Land- und Forstwirtschaft, und zwar der
Brandenburgische Landarbeiterbund, der Mecklenburg-
Schweriner Landarbeiterbund und der Zentralverband der
Landarbeiter, tagten am Montag in Berlin.

Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Beh-
rens, anwesend waren ferner der preussische Landtags-
abgeordnete Bieschmidt-Güstrow und der frühere
Reichstagsabgeordnete Giese-Berlin. Einstimmig
wurde der Zusammenschluß der verschiedenen Vereini-
gungen im Zentralverband der Landarbeiter zu einem
über das ganze Reich sich erstreckenden

Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer

beschlossen, vorbehaltlich der Beschlüsse der Verbandsver-
sammlungen. Die Berufsgruppen sollen sich in zentralen
Fachverbänden zusammenfinden. Als Berufsgruppen
kommen in Betracht Land-, Forst-, Weinbergarbeiter,
Gutshandwerker, Berufsschweizer, Schäfer. Diese Organi-
sation der ländlichen Arbeitnehmer soll nach christlich-
nationalen Grundfäden die wirtschaftlichen und arbeits-
rechtlichen Interessen der land- und forstwirtschaftlichen
Arbeiter wahrnehmen und den berufsständischen Gedanken
fördern.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Stresemanns Zusage für Paris sieht noch aus.

Zu der verbreiteten Meldung, wonach Dr. Strese-
mann die Einladung zur Teilnahme an der Unterzeich-
nung des Kellogg-Paktes in Paris bereits zusagebrennt
wortet habe, wird von Berliner zuständiger Stelle mit-
geteilt, daß dies noch nicht der Fall sei. Die Antwort
dürfte erst in nächster Zeit, voraussichtlich erst nach der
Rückkehr Dr. Stresemanns nach Deutschland, erfolgen.

Deutsch-französischer Schüleraustausch.

In Berlin trafen ungefähr sechzig Berliner Schüler
und Schülerinnen nach einmonatigem Aufenthalt in fran-
zösischen Familien in Begleitung von ebensoviel gleich-
altrigen Kindern ihrer französischen Gastgeber ein. Die
französischen Kinder sollen sich ebenfalls etwa vier Wochen
bei den betreffenden deutschen Familien aufhalten. Wie
von Studentrat Krüger erklärt wurde, ist der Aufenthalt
der deutschen Kinder, die durchweg gut erholt ausseh-
en und sich mit ihren französischen Kameraden ohne Schwie-

Unter der Geißel
des Lebens
Roman von J. Schneider-Förstl.

78. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Ruth empfand etwas zwischen Grauen und Erbarmen.
„Warum haben Sie mir das nicht früher gesagt, Frau
von Hengstenberg? Vielleicht hätte ich für Sie sprechen
können, daß er Ihre Person statt meiner gewählt hätte!“
Either war sprachlos. Gab es denn wirklich solche
Frauen, wie Ruth von Hartmann? Heilige! Die sich selbst
opfert und tagelang verblutet für einen andern! Either
von Hengstenberg glitt plötzlich vor Ruth in die Knie und
preßte das Gesicht in deren Kleid.
„Ich mußte bis heute nicht, wie schlecht ich bin,“ sagte
sie, bis ins Innerste erschüttert. Ruth zog sie liebevoll
empor und sah ihr bittend in die Augen.
„Lieben Sie Ihren Mann, Frau von Hengstenberg?“
„Ja! Sehr! Sehr liebe ich ihn. Er ist der edelste
Mensch, selbstlos, treu, gut. Er hätte eine andere Frau
als mich verdient!“
Ruth fühlte, das, was Either soeben gesprochen hatte,
war lauterste Wahrheit. So machte sie glücklich, zu wissen,
daß Hengstenberg, der seinerzeit um ihre Liebe gewonnen,
vollgültigen Erfolg gefunden hatte. Um dessen willen wollte
sie Either verzeihen. Ihren Mann wenigstens betrog sie
nicht. Sie liebte ihn ehrlich.
„Wenn Georg alles erfährt,“ sagte Either, „verstoßt er
mich! Er wird sich trennen von mir. Ich werde lieber noch
heute ein Ende machen. Einer Toten vergibt er vielleicht.
Der Lebenden nie!“
Ruth sah sie groß und offen an.
„Er wird nichts erfahren!“ Sie legte beide Bogen, die
Kelling seinem Schreiben beigelegt hatte, vor Either auf
den ovalen Tisch.
„Ich überlasse Ihnen beide Briefe unter der Bedin-
gung, daß Sie mir einige aufklärende Zeilen für Kelling
geben! Sie können mir dieselben morgen zuschicken! Lisa

Kelling und mein Mann brauchen von der Sache nichts zu
wissen. Ich werde den Herrn Professor bitten, daß er sich
mit Ihrer Erklärung begnügt und keine weiteren Schritte
gegen Sie unternimmt.“
Either hatte nach Ruths Händen gegriffen und drückte
sie wiederholt an die Lippen. Diese aber nahm deren Ge-
sicht zwischen ihre kühlen, weichen Finger und küßte Either.
Mit zunehmender Schnelle glitt ein breites Lichtband
den Weg vom Nonnengut nach Pappburg hinunter und
hüßte dann über die breite Straße, die nach Frauenstein
führte. Ein Leuchter von Freude, Glück lag auf Ruths Ge-
sicht. Sie hatte mit dem Gang, den sie gemacht, vier Men-
schen geholt. Es klang wie ein Saugeln in ihr.
Plötzlich horchte sie auf. Ein Reiter kam dem Wagen
in scharfem Tempo entgegen.
„Heinz!“ rief sie in tödlicher Angst.
Das Tempo des Kraftwagens verringerte sich. Hart-
mann parierte sein Pferd und ritt dicht neben dem Auto.
„Habe ich dich, du Ausreißerin! Mich so in Angst zu
versetzen, du böse Frau!“ Er hatte ihr einen warmen
Mantel mitgebracht und ließ diesen in den Fond gleiten.
„Bitte, Liebster, laß halten und sehe dich zu mir. Der
Chauffeur kann das Pferd reiten. Ich sehe mich aus Rad
und lenke, damit dein Fuß gekostet ist!“
„Es ist mir unmöglich, jetzt abzusteigen, Ruth! Es hat
Rübe gekostet, bis ich in den Sattel kam. In einer halben
Stunde sind wir zu Hause.“
So oft unter dem Hufschlag des Pferdes ein Kiesel auf-
sprühte, hob sie erschrocken die Hand. Der Weg dünkte ihr
endlos. Vor der Halle angekommen, sprang sie sofort aus
dem Wagen. Der Reitknecht stand bereits am Eingang.
Es war Hartmann ungemein peinlich, daß Ruth sah, wie
schwer er aus dem Sattel kam. Er mußte sich wieder trainieren. So war es lächerlich. Vielleicht gab Penzl die Er-
laubnis, hin und wieder reiten zu dürfen.
„Heinz, ich sorge mich so sehr, daß du dich überanstrengt
hast,“ klagte Ruth und zog seinen Arm in den ihren. Sein
Fuß schmeckte leicht, als er mit ihr durch die Halle ging.

„Ich fühle mich ganz wohl, mein Liebes! Friedrich hat
in meinem Zimmer für dich gedeckt. Es ist schon spät. Wie
zwei heimliche Liebesleute wollen wir heute dinteren. Nur
du und ich, mein kleines Mädchen! Ja?“
Sie sah strahlenden Auges zu ihm auf. Er fühlte, wie
ihr Körper sich enger an den seinen drückte. Es hatte nichts
gehobelt, daß sie ihn heute so in Angst versetzte. Nun
wußte er, wie leer das Leben ohne dieses geliebte Weib
wäre.
In der Sorge, er könne doch übermüdet sein, nahm
Ruth nur rasch etwas wenigens zu sich und ging mit ihm
nach ihrem gemeinsamen Schlafzimmer.
Während er sich entkleidete, wobei ihm Ruth stets be-
hülflich war, fragte er scherzend:
„Wo bist du denn eigentlich gewesen? Ich hatte mir
vorgenommen, dich nicht darum zu fragen, aber nun drückt
es mich doch. Ich kann nicht schlafen, wenn ich's nicht weiß!“
„Auf dem Nonnengut!“ sagte sie ahnungslos.
Eine jähe Blutwelle schoß in seine Wangen und pflanzte
sich an den Schläfen fort. Er preßte die Lippen aufeinander.
Das Kühle, Harte, das ihr früher immer so wech
gestan hatte, trat wieder in seine Augen.
Sie sah es und errielt sofort.
„Hengstenberg war nicht zu Hause!“ sagte sie bittend.
„Das hätte ich dir sagen können!“ kam es frohlich. „Er
hatte heute Kasernendienst. Du hast also den Tag ganz
unglücklich gewählt gehabt.“
Ruth war es, als empfang sie einen Schlag. Sie
wußte, was er meinte. Alles Blut wich zum Herzen. Ihr
Gesicht wurde weiß bis in die Lippen. Mit großen, ver-
wunderten Augen sah sie ihn an. Kein, es war nicht mög-
lich, daß er das von ihr dachte, daß sie um Hengstenbergs
willen den Weg zum Nonnengut gemacht hatte. Aber eben-
so groß wie ihre Liebe war auch ihr Vertrauen. Sie
hatte keinen Augenblick an ihm gezweifelt, als Kellings
und Ethers Briefe in ihren Händen lagen. So ungehener
auch die Beschuldigung war, ihr Glaube an den Mann
ihrer Liebe war keine Sekunde zum Wanken gekommen.



rigkeit in deren Muttersprache verständigen konnten, ohne jeden Mißton verlaufen.

#### Erlaß der Kapitalertragssteuer gewünscht.

Die Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen für den Erlaß von Kriegs- und Verdrängungsschäden hat an den Reichsfinanzminister eine Eingabe gerichtet über den Erlaß der Kapitalertragssteuer für die auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes zu bewilligenden Schuldbuch-eintragungen des Reiches. Der Verlust, der sich für die Geschädigten bei der Mobilisierung der Schuldbuch-eintragungen ergäbe, sei schwer tragbar. Die von der Regierung bei einer bezüglichen Besprechung geäußerten Bedenken müßten gegenüber den Gründen, die für die Befreiung der Kapitalertragssteuer sprächen, zurücktreten. Denn das Reich habe doch nur deswegen für die Entschädigungen die Form der Schuldbucheintragung gewählt, weil ihm genügend Mittel für eine atsbaldige Bezahlung nicht zur Verfügung ständen. Das Reich sei verpflichtet, alle den Wert der Schuldbuch-eintragungen mindernden Umstände zu beseitigen.

#### Aus In- und Ausland

Berlin. Die Finanzministerkonferenz hat den erneuten Antrag der württembergischen Regierung auf Widerruf der Zulassung des Bildkreuzes „Kaiserlicher Bote“ in ihrer letzten Sitzung ohne Beweisaufnahme als unbegründet zurückgewiesen.

Kulda. Hier sind die deutschen Bischöfe angekommen zur Teilnahme an der deutschen Bischofskonferenz, die mehrere Tage andauert und sich mit wichtigen kirchlichen Fragen beschäftigt.

Weimar. Die thüringische Regierung hat dem ehemaligen Oberlandesamtsrat Friederich den Befehl gegeben, daß sie das Geschick der Frau Friederich um vollständige Bezahlung ihres Mannes ebenso wie seinerzeit das Geschick von Friederich selbst abgelehnt habe.

Bonn. Universitätsprofessor Dr. Lauscher, Mitglied des Preussischen Landtages, ist zum päpstlichen Honorarprälaten ernannt worden.

London. Zum Präsidenten der Republik Panama wurde der liberale Kandidat, Senator Aroca, gewählt.

London. Die Forderung im Verlaufe des Staatssekretärs Ruffen Champa in dem Amt an. Es werden keine Krankheitsberichte mehr ausgegeben.

Neval. Die diesjährige italienische Gesandtschaft hat bei der Redaktion eines Nevaler Blattes scharfen Einpruch gegen den Abdruck eines in der ganzen Weltpresse erschienenen Artikels über das Verschwinden Raimondos erhoben. Dieser Einpruch ist auch dem Innenministerium zugestellt worden. In hiesigen diplomatischen Kreisen erregt dieses Vorgehen beträchtliches Aufsehen.

Superior (Wisconsin). Coolidge sprach in einer Unterredung die Meinung aus, die Wahl Hoovers sei fast sicher zu erwarten. Er selbst beschichtigte, sich an der Wahlkampfkampagne zugunsten Hoovers aktiv zu beteiligen.

### Neues aus aller Welt

Ein gutes Geschäft. Griechische Landiten haben kürzlich zwei Athener Politiker verschleppt und ein Lösegeld von 300 000 Mark gefordert, das ihnen auch durch die Regierung zugewilligt wurde. Nach Athener Berichten wurde nunmehr eine dritte politische Persönlichkeit verschleppt. Für die Freilassung werden diesmal nur noch 60 000 Mark gefordert.

Prinz und Kaufmannstochter. Der Sohn des Prinzen Bernadotte, des Bruders Königin Gustafs, hat sich in Stockholm mit Miss Eder Manville aus Newport verlobt. Die Braut ist 22 Jahre alt und die Tochter eines Kaufmanns, dessen Familie aus Frankreich nach Amerika emigriert ist. Die Hochzeit soll im Herbst stattfinden.

Opfer der Hitze. Über die südlichen Staaten ging, wie aus Newport gemeldet wird, eine Hitzewelle hinweg, die zehn Todesopfer forderte. Später folgende von Vorkümpfen begleitete Gewitter verursachten, namentlich in Massachusetts, schweren Sachschaden. Im Staat Newport geräumte ein vom Blitz gefällter Baum drei Automobile; vier Personen wurden verletzt. — Aus Pisa werden fünf schwere Fälle von Hirn Schlag gemeldet, von denen einer tödlich verlaufen ist.

Die Erde bebt. Die Stadt Pinotepa im Staate Oaxaca ist durch ein heftiges Erdbeben zum Teil zerstört worden. Ebenso werden aus Jamiltepec, Chacahuatpec und Tamaca Schäden durch Erdbeben gemeldet.



Roman von J. Schneider-Förstl

#### 76. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ruth löste das Haar und sah nach dem Gatten hinüber. Er lag bereits in den Kissen, das Gesicht von ihr abgewandt. Auf seinen Füßen trat sie zu ihm, neigte sich herab und bat demütig:

„Liebster, ist es denn solch ein Verbrechen, wenn ich einmal Besuch auf dem Nennengut mache?“

„Eine Frau von Bildung fährt niemals ohne ihren Mann zu einem Herrn, von dem sie weiß, daß er sie früher geliebt hat — vielleicht noch liebt — das weiß ich nicht!“

Ein flammendes Lohe schlug in ihr Gesicht, ein brennendes Raß stieg in ihre Augen. Schon hatte sie den Gatten wollen — nun kam ihr das von ihm! Sie brachte es nicht fertig, ihn wie sonst zu küssen, wortlos streckte sie sich neben ihm in die Kissen. So weh hatte er ihr getan, so weh! Mit wachen Augen und brennenden Lidern sah sie ins Dunkel und sann und grübelte. Wenn er wüßte, was sie heute für ihn getan hatte!

„Und was hat er für dich getan?“ sprach eine Stimme in ihr. „Tausendmal mehr! Nach ist er für dich geworden! Sein Blut wollte er dir zu trinken geben, um dein Leben zu fristen! An dich, die Trifftige, fetteste er sein Dasein und näherte dich mit der Arbeit seiner Hände.“

Was sie für ihn getan, war nur der millionste Teil des Dankes, den sie ihm schuldete.

Und doch mußte sie ihn strafen, den geliebten Mann, mußte ihn genesen machen von dieser wahnsinnig grundlosen Eifersucht, die immer wieder in ihm aufloderte und Galle in seinem Leben war.

„Heinz! rief sie bittend.“

„Ja! Was wünschest du?“ fragte er kühl.

„Bitte,ieh mich an, Heinz!“

Er wandte ihr sein Gesicht zu. Das Abwesende, Kalte seines Blickes beirrte sie nicht mehr.

Brand auf einem Segelschiff. — Siebzehn Vermisste. Siebzehn Personen, davon fünfzehn Frauen, wurden, wie aus Asunción (Paraguay) gemeldet wird, nach einem Brande vermisst, der auf einem Segelschiff ausgebrochen war. Das Schiff hatte 75 Passagiere an Bord, von denen die meisten durch Rettungsboote in Sicherheit gebracht wurden.

#### Bunte Tageschronik

Nordwegen. Von dem dänischen Fischkutter „Janus“ aus Esbjerg, der infolge Motorchadens auf ein Riff geraten war, wurde die aus vier Mann bestehende Besatzung durch das Notarrettungsboot „Vremsen“ gerettet. Das Fahrzeug ist gesunken.

Gannes. Hier wurde als Urheber einer Reihe aufeinanderfolgender Brände, die die Bevölkerung in Schrecken versetzt hatten, ein fünfzehnjähriger Knabe festgenommen, der erklärte, aus reinem Vergnügen gehandelt zu haben.

Dresd. Bei Brest fuhr ein Autobus auf abschüssiger StraÙe infolge Versagens der Bremsen gegen einen Baum. Dreizehn Personen wurden verletzt, drei davon schwer.

Paris. An einer Straßenkreuzung ist ein Automobil mit einem Straßenbahnwagen zusammengefahren. Zwölf Personen wurden verletzt.



Haben Sie soviel Zeit?  
Scheinbar ja, sonst würden Sie sich ein Konto bei der Girokasse zulegen und bargeldlos zahlen!  
Stadtgirokasse Wilsdruff.

#### Kongresse und Versammlungen

Erster Kongress für das deutsche Chorgesangwesen. In Essen findet vom 1. bis 10. Oktober d. Js. der erste Kongress für das deutsche Chorgesangwesen statt. Mit diesem Kongress tritt die Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Chorgesangwesen, die den Deutschen Sängerbund, den Deutschen Arbeiter-Sängerbund und den Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands umfaßt, zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt der Tagung stehen Fragen organisatorischer und wirtschaftlicher Art, vor allem die Beziehungen von Staat und Stadt zum Chorwesen. Auf dem Kongress werden sprechen: die Universitätsprofessoren Friedländer, Moser, Schering, Schünemann, die Generalmusikdirektoren Kaabe-Naden und Wein-Kiel und als Vertreter der Chorverbände die Herren: Hefel, Riß, Männersdorf. Die Stadt Essen veranstaltet ein Festkonzert. Zu der Tagung laden ein: die Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Chorgesangwesen, das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und die Stadt Essen.

#### Curnen, Sport und Spiel

Deutsche Regelmesserschaften in Kiel. Mit einem Festzuge durch die Stadt Kiel wurde die Regelmesserschaft im Regatta eingeleitet. Zur Durchführung der Wettkämpfe wurde in der Norddeichschelle eine Regatta neu angelegt. Ein zweiter Festplatz ist die große Kieler Regattapark. In dem zum siebenten Male stattfindenden Regattafesttampfen treten 188 Einzelmeister, 44 Senioren, 27 Einzelmeisterinnen und 30 Jahnemannschaften an.

Homben. Dr. Wismann, Dohemann, Paulus sollen zu internationalen Leichtathletikwettkämpfen am Sonntag in Zürich und am 16. August in Bern starten.

Als Vizepräsident Europas und der Welt hat die Internationale Vorunion auf ihrer Amsterdamer Tagung folgende Europameister (vom Fliegen- bis zum Schwergewicht): Wladimir-Frankreich, Bernasconi-Italien, Quadrini-Italien, Kano-Spanien, Darton-Beigalen, Jaccovacci-Italien, Schmitz-Deutschland, Paolino-Spanien. — Weltmeister: J. J. ...

Schwarz, Bajbo Graham, Ganzoneri, Sammy Wanden, Joe Druher, Rieder Waller, Tommy Doughran, Gene Tunney (familiär Amerika).

Einen sensationellen U.S.-Sieg in der ersten Runde — eines auf 20 Runden angelegten Kampfes — gewann, wie aus London gemeldet wird, in Glasgow Frank Wooddy, der englische Halbschwergewichtmeister, über den Mittelgewichtler Tommy Milligan.

Der ehemalige Europameister im Mittelgewicht, der Italiener Vokko, hat bei einem Autounfall in Schwere Verletzungen erlitten und mußte sich einer Operation unterziehen.

Zuhsballspiel in Sachsen.  
Leipzig: Sportfreunde Markranstädt gegen Meerane 07 1:1; Spielvereinigung gegen Arminia 3:2; TuS. gegen Eintracht 4:0; Olympia-Germania gegen Eintracht 3:2; Chemnitz: C. B. C. gegen Arminia Hannover 2:0; Preußen gegen V. F. B. 4:1; Polizei gegen C. B. C. 7:1; Adhemia: Sportverein gegen Kleiser T. B. 2:8. Erzgebirge: Tanne Thalheim gegen Eintracht 1:3; Veierveld gegen Saxonia Bernsdorf 1:2; V. F. B. Juchling gegen Olympia Grünhain 1:0; Viktoria Lauter gegen V. F. B. Kuerhammer 2:0; V. F. B. Aue gegen Voglt. T. C. Plauen 0:6. Weiskirchen: V. F. L. Schneeberg gegen S. B. Hartenstein 3:1; V. F. L. Hartenstein gegen Juidau 02 0:4; Ring-Crossen gegen Krimmitschau 06 2:4; Meerane 07 gegen V. F. B. Kuerhammer 1:1. Vorkland: V. u. V. C. Plauen gegen Fortuna Leipzig 0:1; Voglt. T. C. gegen Kontordia 3:2; V. F. B. gegen Polizei 2:1.

Handball im Gau Ost-Sachsen.  
Nach längerer Pause wurden jetzt wieder die ersten Spiele ausgetragen, die teilweise recht alten Sport brachten. Überwiegend kam der gute Sieg von Malsen Sport über Spielvereinigung, der 11:2 die Oberhand behielt. Das Resultat der einzelnen Spiele war folgendes: V. S. C. gegen V. F. B. Polizei 4:4 (2:3). Ferner schlug Dresdenia Südwest mit 13:4 (6:4). Rasenplatz blieb Sieger über Spielvereinigung mit 11:2 (4:1) und Fußballring gegen Falkenhäuser mit 3:1 (0:0). Fußballring schlug Freiburger T. C. mit 5:2 (2:0) und 1893 war Sieger gegen Volkspostvereinigung mit 5:3 (3:1). Dresdenia West schlug Dresdenia B. C. mit 18:1 und Sportlust Weinöbda mit 6:1 (4:0), während Streblener B. C. gegen Dresdenia 3 mit 8:5 Sieger blieb.

#### Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).  
Donnerstag, 9. August, 15: Mittal. Kaffeestunde. 16.30: Koncert. Leipziger Kantorei. Leitung: H. Rittich. 18.05: Redaktions-T. 18.20: Sternstunden. 19.00: Jühl-una, Wollered. Die Scherung des Strohenschnitts. 19.30: Dr. Sando: Wirklichkeitsbühnen. 20.15: In den Bergen. Mitw.: Guido Schöben-dorf (Geinal), Leipziger Singale-Orch. Dirigent: S. Weber. Zeit: Aus der „Bergsymphonie“. — Schuber: Hefenhalt; Schäfers Allegro; Helopolis. — Schumann: Schöndorfers Adagio. — Raff: In den Alpen, Singale. — Reger: Friede. — Grieg: Lied am Felsen. — Berger: Bergnacht mit einem Waldespaar. — Rabu: Lieber den Bergen. — Raff: Am See. Beim Schwingeln. Abschied. Vier norwegische Volkslieder: Heimreise von der Alp; Ragots Berg-lied; Jegenlodruf; Frau Holdas Ruf. — Seimer: In den Bergen. 22: Funtranger.

Donnerstag, 9. August.  
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.  
12.30: Mittel. u. prakt. Rufe für den Landwirt. 16.30: Aud. Großmann: In der Peripherie Berlins. 17.00: Operette und Fagott. Mitw.: Ernst Fischer (Marinette), Mara Herrmann (Klavier), Karl Leufänger (Fagott). 18.00—18.30: Mit großen Dichtern auf Ferien. Vortrag und Sefepoben: Prof. Ferd. Gregori. — Aufs.: Werbetaschichten. 19.00: Fremdsprach. Vorträge. Französisch. 19.30: Dr.-Ing. W. Stamm, Abl.-Leiter d. Deutsch. Versuchsanstalt für Luftfahrt: Luft- und wassergefähige Flugmotoren. 20.00: Europäische Filmprobleme. Dir. J. Goldschmid: England wird Filmland. 20.30: Ouer durch die Berl. Operette. Mitw.: Frieda Weber-Hieburg (Sopran), Alexander Hieburg (Tenor), Berl. Funk-orchester. 22.30—0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250.  
6.00: Gymnastik. 12.00—12.25: Naturkundliche Zweigespräche. 12.25—12.50: Kräfte der Natur im Licht der Physik. 15.00—15.30: Tonalentwertung. 15.35—15.40: Wetter- und Vorkensbericht. 16.00—16.30: Erziehungsberatung. 16.30—17.00: Deutsches Volkstum. 17.00—18.00: Nachmittagskonzert Berlin. 18.00—18.30: Geographie-Probleme des Hausgelehrten. 18.30—18.55: Deutsche Laude und ihre Sagen. 18.55—19.20: Wie muß der Landwirt den Handelsteil einer Zeitung lesen? 19.20—19.45: Die Maschine als Helfer im Leben und im Bureau. 20.00: Ouer durch die Berliner Operette. Berliner Funforchester. Mitw.: Frieda Weber-Hieburg (Sopran), Alex. Hieburg (Tenor). 22.30 bis 0.30: Tanzmusik.

„Es ist mir heute von einer jungen Frau erzählt worden“, sagte sie vollkommen ruhig, „die ihren Mann vergöttert. Und nun — denke dir, Heinz — hat ihr jemand gesagt, daß dieser Mann ein Verhältnis mit einer anderen Frau unterhalte, es schon unterhalten hat, ehe er sie zur Ehe nahm. Und das Kind, das die andere geboren hat, ist sein Kind. Und er hatte auch noch die —“ Ruth suchte nach Worten. — Unverfrorenheit, diese andere und ihr Kind in sein Haus zu nehmen. Und seine Frau, ahnungslos, wie sie war, hat sie mit offenen Armen empfangen.“

„Ein Schurke! Weiter nichts!“ sagte Hartmann gleichgültig.

„Und die arme Frau? Was meinst du denn, Liebster, was die arme, betrogene Frau tun soll?“

„Ihn laufen lassen! Er ist nichts anderes wert!“

„Ja, danke dir, Heinz!“

Er wandte sein Gesicht wieder zur Seite und schloß die Augen. Ruth verließ ihr Bett und begann sich anzukleiden. Als sie eben ihr Haar wieder zu einem Knoten flechte, sah Hartmann auf. Was wollte sie? Als sie in das Zimmer nebenan trat, setzte er sich in den Kissen auf. Er hatte sie gekränkt. Draußen klinkte eine Tür lautlos ins Schloß. So rasch sein fester Fuß es erlaubte, sprang er aus dem Bett, schlüpfte in seinen Schlafmantel und ging in das anstoßende Zimmer. Es war leer. „Sie benimmt sich wie ein Kind“, dachte er verzärtelt. Er hörte das Öffnen einer Türe, dann nichts mehr. Sie wollte also heute nacht allein sein, ihn nicht neben sich wissen. Sein Herz hämmerte schuldbehaftet. Die Reue wurde wach.

„Ich hätte meine Worte besser abwägen sollen“, ging er in sich. „Einer Frau wie Ruth sagt man nicht derlei ins Gesicht, wie ich getan.“

Sein Fuß schmerzte. Trotzdem kleidete er sich an und ging zu ihr. Ihre Finger glitten eilig über einen Bogen feinen Leinwandpapiers. Sie schrieb an Kelling. Obwohl sie das Eintreten ihres Mannes gehört hatte, hob sie den Kopf nicht. Er trat zu ihr.

„Wenn ich vorher in der Erregung meine Worte nicht abwaog und dich beleidigte, dann bitte ich dich um Entschuldigung.“ bat er rauch.

Sie nickte schweigend, ohne aufzusehen, und schrieb, ohne ihn zu beachten, weiter.

„Kann ich auf dich warten?“ fragte er und legte sich in einen der tiefen Stühle.

Da wandte sie ihm ihr Gesicht zu. Ruhig, ernst!

„Ich bin im Begriffe, Vater mitzuteilen, daß ich mit den Kindern einige Wochen zu ihm nach Kreuth gehe“, sagte sie, sah von ihm weg und schrieb mit ihren klaren, schnörkellosen Buchstaben.

Er war maßlos verblüfft. Hatte er denn recht gehört? Nach Kreuth wollte sie? Für einige Wochen gleich?

„Und ich?“ rief er heraus.

Sie zuckte die Achseln.

„Und ich, Ruth?“

„Du hast ja Lisa und den Jungen! Da wirst du mich wohl kaum vermissen!“

Ihr Gesicht beugte sich tief über den Bogen. Sie konnte das Lachen nur mehr mit Mühe unterdrücken. Armer Heinz! Wie er erschrocken war!

Er war aufgestanden. Seine Brust dehnte sich in allen Rippen. Wie ein Blitz leuchteten ihre Worte vor ihm auf. Ruth, seine Ruth war eifersüchtig auf Lisa Kelling und ihren Jungen. Darum war sie heute weggefahren, und zwar zu Hengstenberg. Darum wollte sie mit den Kindern nach Kreuth, weil sie sich von ihm vernachlässigt fühlte. Er glaubte, alles so klar zu erkennen, so deutlich in ihrem Innern zu lesen. Und er war so sorglos gewesen. „Sie nicht ein einziges Mal daran gedacht, daß er ihr weh tun könnte, wenn er mit Lisa im Park lag oder sie mit dem Kleinen nach dem Kaufhof begleitete und abends mit ihr Schach spielte, wenn Ruth die Kinder zu Bett brachte.“

Er wußte, wie Eifersucht brennt. Und sie hatte diese Raster bis heutegetragen ohne ein Wort der Klage, ohne ihm je einen Vorwurf zu machen. Unfassbares Mitleid mit dem geliebten Weibe stieg in ihm auf.

(Fortsetzung folgt.)

Gründe doch noch gut trostlos nach und doch kommen. Da hierdurch auch die Frauheiten die Schöne den verhaltenen in, gerichte, mit vernünftigt werden, so müssen die Frage und Antwort.



# Der Lamm

## Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gärtnerei und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, 8. August

Die Bedeutung der Wolle für Viehen und Wollen auf Moorwäldern.

Das Barndgeheh der Erträge sehr vieler Moorweiden ist auf die nicht genügende ober nicht zweckmäßige Anwendung der schweren Wolle zurückzuführen. Moorweiden fallen vor allem auf keinen Fall geerntet werden; die Anwendung dieses Weidens auf ihnen ist nur dann zulässig, wenn es sich um Vertriebung eines Steinbeutes für eine Weidenhandlung oder zur Befestigung von Weiden.

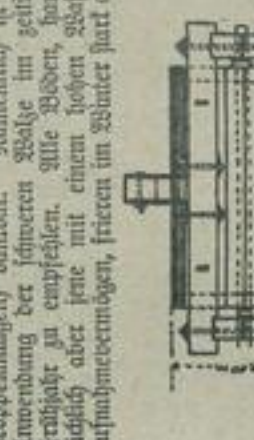
Der Erfolg des Weidens macht sich besonders bemerkbar, wenn es zur rechten Zeit stattfindet, beim Moorwäldern dann, wenn derselbe den mittleren Fruchttragungsgrad besitzt. Zweckmäßig er

halten auf keinen Fall geerntet werden; die Anwendung dieses Weidens auf ihnen ist nur dann zulässig, wenn es sich um Vertriebung eines Steinbeutes für eine Weidenhandlung oder zur Befestigung von Weiden.

Der Erfolg des Weidens macht sich besonders bemerkbar, wenn es zur rechten Zeit stattfindet, beim Moorwäldern dann, wenn derselbe den mittleren Fruchttragungsgrad besitzt. Zweckmäßig er

halten auf keinen Fall geerntet werden; die Anwendung dieses Weidens auf ihnen ist nur dann zulässig, wenn es sich um Vertriebung eines Steinbeutes für eine Weidenhandlung oder zur Befestigung von Weiden.

Der Erfolg des Weidens macht sich besonders bemerkbar, wenn es zur rechten Zeit stattfindet, beim Moorwäldern dann, wenn derselbe den mittleren Fruchttragungsgrad besitzt. Zweckmäßig er



Frage Nr. 1. Nach überstandener Dürre ist mein fleischiger Wallach sehr heruntergekommen. Folgerichtig legt er sich gar nicht nieder. Durch welches Futter kann ich ihn bald wieder wieder bringen? Wird er sich leichter wieder legen, wenn er sich von der Dürre erholt hat?

Antwort: Zur Erhaltung des Kräftes müßten Sie ihn mit Heu füttern, dem Sie auch etwas Molke beifügen. Wenn er sich nicht wieder legen will, so ist er noch zu jung. Durch welches Futter kann ich ihn bald wieder wieder bringen? Wird er sich leichter wieder legen, wenn er sich von der Dürre erholt hat?

Antwort: Die Verfertigung des Quares ist ein sehr mühsames Geschäft. Es ist nicht möglich, es in einem kleinen Hause zu machen. Sie müssen es in einem großen Hause machen lassen.

Antwort: Die Verfertigung des Quares ist ein sehr mühsames Geschäft. Es ist nicht möglich, es in einem kleinen Hause zu machen. Sie müssen es in einem großen Hause machen lassen.

Antwort: Die Verfertigung des Quares ist ein sehr mühsames Geschäft. Es ist nicht möglich, es in einem kleinen Hause zu machen. Sie müssen es in einem großen Hause machen lassen.

Antwort: Die Verfertigung des Quares ist ein sehr mühsames Geschäft. Es ist nicht möglich, es in einem kleinen Hause zu machen. Sie müssen es in einem großen Hause machen lassen.

Antwort: Die Verfertigung des Quares ist ein sehr mühsames Geschäft. Es ist nicht möglich, es in einem kleinen Hause zu machen. Sie müssen es in einem großen Hause machen lassen.

Antwort: Die Verfertigung des Quares ist ein sehr mühsames Geschäft. Es ist nicht möglich, es in einem kleinen Hause zu machen. Sie müssen es in einem großen Hause machen lassen.



einige... Der... einer... das...

durch das Wetter in die Erde gedrückt. Zur Stelle...

Zwei bei welchen A. (Abbildung 3 und 4) bei...

noch kein Staufen im Felde laufe man...

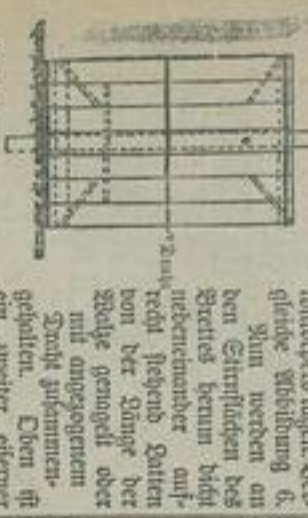
Die Keilung entbehrt sich niemals aus...

einmal... auch... auch... auch...

Das Temperament der Dennen, auch immer...

Reines aus Stall und Hof. Die Sauberkäufe der Staber...

Reines aus Haus, Küche und Keller. Die Gefährlichkeit...



Einmal... auch... auch... auch...

Reines aus Stall und Hof. Die Sauberkäufe der Staber...

Reines aus Haus, Küche und Keller. Die Gefährlichkeit...



Einmal... auch... auch... auch...

Reines aus Stall und Hof. Die Sauberkäufe der Staber...

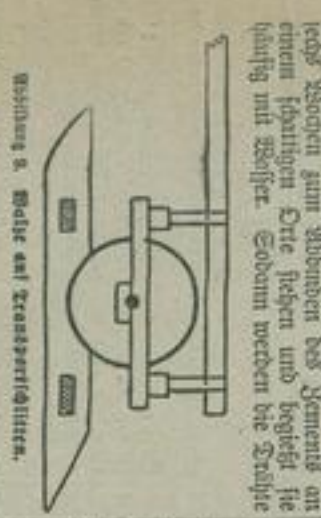
Reines aus Haus, Küche und Keller. Die Gefährlichkeit...



Einmal... auch... auch... auch...

Reines aus Stall und Hof. Die Sauberkäufe der Staber...

Reines aus Haus, Küche und Keller. Die Gefährlichkeit...



Einmal... auch... auch... auch...

Reines aus Stall und Hof. Die Sauberkäufe der Staber...

Reines aus Haus, Küche und Keller. Die Gefährlichkeit...



Einmal... auch... auch... auch...

Reines aus Stall und Hof. Die Sauberkäufe der Staber...

Reines aus Haus, Küche und Keller. Die Gefährlichkeit...